

MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT DER UKRAINE

**CHARKIWER NATIONALE O. M. BEKETOW UNIVERSITÄT
für STADTWIRTSCHAFT**

Methodische Empfehlungen zu Lehrveranstaltungen im Studiengang

“PRAKTISCHER KURS”

(zweite Fremdsprache)

*(für Studierende der ersten Bachelorstufe
des Direktstudiums der Fachrichtungen 051 – Wirtschaft, 073 – Management, 101 –
Ökologie, 122 – Computerwissenschaften, 191 – Architektur und Städtebau, 192 –
Bauwesen und Zivilingenieur, 035 – Philologie)*

**Charkiw
ChN O. M. Beketow US
2024**

Methodische Empfehlungen zu Lehrveranstaltungen im Studiengang „Praktischer Kurs“ (zweite Fremdsprache) (für Studierende der ersten Bachelorstufe des Direktstudiums der Fachrichtungen 051 – Wirtschaft, 073 – Management, 101 – Ökologie, 122 – Computerwissenschaften, 191 – Architektur und Städtebau, 192 – Bauwesen und Zivilingenieur, 035 – Philologie) / Charkiwer nationale O. M. Beketow Universität für Stadtwirtschaft ; Herausgeber O. W. Rachkovskiy. – Charkiv : ChN O. M. Beketow US, 2024. – 61 S.

Herausgeber O.W. Rachkovskiy

Rezensent Dr. der Pädag. Wissenschaften O. L. Ilienکو

*Empfohlen vom Lehrstuhl für Ausländische Philologie und Übersetzung,
Protokoll № 5 von 01.12.2023*

INHALT

Vorwort.....	4
Lektion 1.....	5
Lektion 2.....	9
Lektion 3.....	13
Lektion 4.....	18
Lektion 5.....	23
Lektion 6.....	27
Lektion 7.....	28
Lektion 8.....	31
Lektion 9.....	33
Lektion 10.....	35
Lektion 11.....	38
Lektion 12.....	42
Lektion 13.....	47
Lektion 14.....	50
Lektion 15.....	52
Lektion 16.....	55
Empfehlende Literatur.....	60

VORWORT

Diese methodischen Empfehlungen sollen den Studierenden aller Fachrichtungen eine Hilfestellung bei der Erfüllung praktischer Aufgaben in der deutschen Sprache bieten.

Die Publikation enthält 16 Struktureinheiten, die einen bestimmten Grammatikkurs abdecken, sowie praktische Übungen zu deren Beherrschung. Alle Themen haben eine einheitliche methodische und logische Struktur und enthalten Texte aus landeskundlichen, technischen und allgemeinbildenden Bereichen. Der Zweck der Veröffentlichung besteht auch darin, die Kommunikationsfähigkeiten und Fähigkeiten bei der Übersetzung von Texten mit technischem, humanitärem und pädagogischem Inhalt zu entwickeln. Die Beantwortung von Fragen zum Text trägt nicht nur dazu bei, den Inhalt der Texte besser zu verstehen, sondern entwickelt auch mündliche Redefähigkeiten und kreative Denkfähigkeiten. Bei der Entwicklung dieses Materials wurden die Quellen aus dem deutschsprachigen Raum genutzt.

Lektion 1

Text

I. Lesen Sie vor!

Begrüßung, Kennenlernen, Vorstellung

A. Hallo! Bin ich hier richtig? Ist hier Deutschunterricht? Ist der Platz hier frei? Ich heiße Anton. Und wie heißt du?

S. Hallo, Anton. Ich heiße Alexander, kurz Sascha. Und da sitzt Maxim. Wir sind Freunde.

M. Hallo! Sascha und ich wohnen in Donezk. Und woher kommst du?

A. Ich komme aus Lwiw. Aber nicht direkt. Ich wohne auf dem Land. Jetzt wohne ich im Internat. Es liegt nicht weit von hier. Ich gehe immer zu Fuß.

M. Und wer kommt da noch herein?

O. Hallo! Mein Name ist Oxana. Da kommt auch meine Kommilitonin. Sie heißt Nina. Wir sind beide aus Luzk.

N. Hallo! Kommen wir nicht zu spät?

S. Nein. Der Lehrer ist noch nicht da.

Deutschunterricht

Guten Tag! Mein Name ist Georgi Petrowitsch Glebko, und ich unterrichte Deutsch. Beginnen wir! Sie lernen neue Wörter und machen Übungen. Ich spreche, und Sie wiederholen. Sie hören erst aufmerksam zu und sprechen dann nach. Also, wie heißen Sie?

Die Studenten stellen sich vor.

M. Ich verstehe nicht alles, deshalb frage ich oft.

L. Das ist gut. Dann lernen Sie schnell. Und ich helfe gern. Wer hilft Maxim noch?

N. Er spricht schnell und macht Fehler, und ich verbessere ihn.

L. Sehr schön! Wir helfen also Maxim gemeinsam. Jetzt machen Sie die Bücher auf, und wir fangen an.

II. Merken Sie sich. (Das Thema: Fragewörter)

Fragewörter:

wer? (то?) **was?** (о?; то за фахом?)

wie? (як?) **wann?** (коли?) **wo?** (де?)

woher? (вiдкiля?) **wohin?** (куди?)

warum? **weshalb?** (ому?) **wie viel?** (iлькi?)

III. Sie fragen und der Kommilitone antwortet. (Fragewörter)

Woher kommt ihr? → Wir kommen aus der Ukraine.

wo? was? wie? wann? woher?

.....? Wir kommen aus Charkow.

.....? Wir lernen Deutsch.

-? Wir sitzen da.
-? Wir wohnen zu Hause
-? Wir antworten falsch
-? Wir sprechen schnell

IV. Fragen Sie! (Fragewörter. Personalpronomen. Konjugation der Verben)

1. *Maxim und Sascha sind Freunde. Sascha fragt Maxim:*

„(Lernen) ... Deutsch gern? (Sein) ... aufmerksam? (Arbeiten) ... viel? (Machen) ... Übungen? (Sprechen) ... richtig?“

2. *Anton fragt beide Freunde:*

„(Kommen) ... aus Berlin? Wo (wohnen) ... ? (Gehen) ... immer zu Fuß? Was (lernen) ...? (Antworten) ... richtig? (Sein) ... fleißig?“

3. *Der Lehrer fragt die Studenten:*

„Woher (kommen) ...? Wo (wohnen) ...? (Sprechen) ... Deutsch? (Arbeiten) ... viel? (Sein) ... aufmerksam? (Helfen) ... immer?“

4. *Die Studenten fragen den Lehrer:*

„Wie (heißen) ...? (Sein) ... Lehrer? Wann (kommen) ...? (Fragen) ... viel? (Helfen) ... gern?“

V. Antworten Sie! Die Ergänzung steht a) an der ersten Stelle oder b) dritten Stelle. (Wortfolge. Gerade Wortfolge. Inversion)

Beispiel: Wann sind Sie zu Hause? (heute) → Heute bin ich zu Hause.

1. Wann beginnt der Unterricht? (jetzt, heute)
2. Wo sitzen die Studenten? (hier, da)
3. Was verstehen sie nicht? (die Regel, die Grammatik)
4. Wie lernen die Studenten? (fleißig)
5. Die Studenten lernen fleißig.
6. Wann kommt der Lehrer? (zu spät, heute)
7. Wie antworten die Studenten? (richtig, falsch)
8. Was wiederholen die Studenten? (die Vokabeln, die Grammatik)
9. Wo wohnt der Freund? (im Internat, zu Hause, auf dem Land)
10. Wie kommt der Lehrer herein? (schnell)
11. Wie hören die Studenten zu? (aufmerksam, gern)

VI. Lesen Sie vor! (Wortschatz)

Deutschunterricht (Fortsetzung)

L. Also, zuerst hören Sie ein Tonband und üben die Aussprache. Dann erkläre ich die Grammatik und diktiere neue Wörter. Was machen wir noch?

M. Wir bilden Beispiele und schreiben Sätze.

O. Dann lesen wir Texte.

S. Sie zeigen Bilder, und wir beschreiben die Bilder. Sehen wir auch Videofilme?

L. Das ist sehr interessant. Sie haben viele Ideen und schlagen viel vor. Ich bin einverstanden. Das alles macht Spaß. Zuerst lesen wir die Texte. Wir übersetzen aber nicht

alles. Sie verstehen doch fast alles. Dann stellen Sie Fragen und geben Antworten. Zu Hause machen Sie Übungen. Sie ergänzen dort Sätze. Die Aufgabe ist leicht.

N. Ja, das stimmt. Spielen wir auch Dolmetscher?

L. Zuerst üben wir viel, lernen viele Wörter und spielen Dialoge. Dann bleibt noch etwas Zeit, und Sie spielen Dolmetscher. Also, viel Spaß im Deutschunterricht!

VII. Antworten Sie auf die Fragen. (Fragen zum Text)

1. Was hören die Studenten zuerst?
2. Wer übt die Aussprache?
3. Was erklärt der Lehrer?
4. Wer diktiert die Vokabeln?
5. Wer bildet Beispiele?
6. Schreiben die Studenten Sätze?
7. Wer liest und übersetzt Texte?
8. Warum übersetzen sie nicht alles?
9. Wer sieht Videofilme?
10. Wer zeigt Bilder?
11. Spielen die Studenten Dialoge?
12. Spielen sie auch Dolmetscher?

VIII. Antworten Sie. (Fragen für die Studenten)

1. Haben Sie einen Kassettenrecorder?
2. Haben Sie einen Plattenspieler?
3. Was hören Sie gern?
4. Was machen Sie zu Hause?
5. Wie lernen Sie Deutsch?

IX. Sie sind im Deutschunterricht.

1. Was machen Sie? (Personalpronomen. Konjugation der Verben)

Ich höre ..., ich ... die Aussprache, ich bilde ..., ich ... Sätze, ich lese ..., ich ... Fragen, gebe ..., ich ... nicht alles, ich sehe ..., ich ... Dolmetscher, ich setze ... fort.

2. Macht der Kommilitone das auch? Fragen Sie! Er antwortet.

– Hörst du auch ein Tonband? → Ja, ...

X. Kombinieren Sie richtig und bilden Sie Sätze!

Beispiel: 2) + f) → Wir stellen viele Fragen,

Aufgabe:

- | | |
|-------------------|----------------------|
| 1) Texte | 9) Deutschunterricht |
| 2) Fragen | a) vorschlagen |
| 3) die Aussprache | b) verbessern |
| 4) Beispiele | c) ergänzen |
| 5) viele Ideen | d) verstehen |
| 6) Antworten | e) fortsetzen |
| 7) Fehler | f) stellen |
| 8) die Grammatik | g) üben |

h) geben

i) bilden

XI. Lesen Sie den Text mit dem Wörterbuch vor!

Deutsch für Ingenieure. Warum?

L. Wie lange lernen Sie Deutsch?

A. Ich glaube, schon sieben Jahre. Aber es fällt mir schwer. Ich mache oft Fehler und verstehe nicht viel.

S. So schlimm ist das nicht. Wir alle machen noch Fehler. Wir arbeiten zusammen und helfen uns gegenseitig. Fremdsprachen sind heute sehr wichtig.

M. Wozu brauchst du Deutsch? Glaubst du, du fährst einmal nach Deutschland und studierst dort?

S. Warum nicht? Die Idee ist gut.

L. Ich glaube, Deutsch macht auch Nina viel Spaß. Stimmt das?

N. Ja, ich lerne Deutsch noch zusätzlich in einem Deutschkurs. Ich lese gern Bücher auf Deutsch. Ich bin bald Ingenieurin, aber ich werde vielleicht auch Dolmetscherin. Schon heute bestehen viele Kontakte zum Ausland und sie entwickeln sich weiter.

O. Mein Vater sagt: „Informationen sind international. Du liest deutsche Zeitungen, hörst Radio und lernst viel dabei.“

L. Ja, dein Vater hat Recht. Die Wissenschaft insgesamt ist international. Sie lesen bald Fachzeitschriften und werden gute Spezialisten.

Übungen

I. Fragen Sie einander.

1. Wie lange lernst du schon Deutsch?
2. Fällt dir Deutsch leicht?
3. Lernst du Deutsch gern?
4. Wozu lernst du Deutsch?
5. Liest du deutsche Bücher und Zeitungen?
6. Warum sind Fremdsprachen heute so wichtig?

II. Übersetzen Sie bitte diese Sprichwörter.

1. Verschiebe nicht auf morgen, was du heute kannst besorgen.
2. Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle faulen Leute.
3. Voller Magen lernt mit Unbehagen.
4. Vieles Wissen verleidet das Kissen.
5. Streben ist Leben.
6. Sei nicht faul, die Krippe kommt nicht zum Maul.
7. Erst die Last, dann die Rast.
8. Erst die Arbeit, dann das Spiel, nach der Reise kommt das Ziel.

Lektion 2

Lesen Sie vor.

Wohnung (Wohnheim)

A. Endlich ist der Unterricht zu Ende. Was machst du jetzt, Sascha?

S. Ich gehe nach Hause. Oh, ich habe eine Idee. Komm doch mit, Anton! Ich möchte dir unsere Wohnung und mein Zimmer zeigen.

A. Gerne. Und morgen zeige ich dir dann mein Zimmer im Wohnheim. Es ist klein, aber gemütlich.

S. Gibt es da auch Küche und Bad?

A. Ja, aber das muss man mit anderen Studenten teilen.

S. Nichts zu machen. Ist das Zimmer teuer?

A. Nein. Es ist sehr billig. Ich bin zufrieden. Ich habe nicht viel Geld. Ich weiß, Nina und Oxana wohnen privat, und die Miete ist sehr hoch.

S. Gehen wir!

A. Oh Gott, es regnet aber ziemlich stark.

S. Das macht doch nichts.

S. So, jetzt sind wir zu Hause. Das Haus ist neu, und der Fahrstuhl funktioniert noch nicht.

A. In welchem Stockwerk wohnst du?

S. Ziemlich weit oben. Im achten Stock.

S. Guten Tag, Oma! Das ist Anton, mein Kommilitone. Wir studieren zusammen.

G. Kommt doch bitte herein! Das Essen ist schon fertig.

A. Danke. Entschuldigen Sie bitte, aber ich möchte zuerst das Zimmer sehen. Oh, das Zimmer ist prima. Nur heiß ist es hier. Mach doch mal das Fenster auf!

S. Ja, gut, du hast recht. Ich will mal lüften.

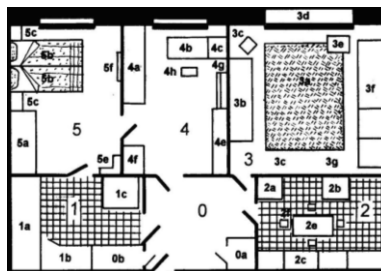
A. Du hast hier ja alles, Arbeitszimmer und Schlafzimmer.

S. Ja, gleichzeitig ist das auch mein Hobbyraum. Das ist sehr praktisch: Ich spiele hier Gitarre, höre Musik, mache Sportübungen und sehe fern.

A. Du hast es gut. Hast du keine Geschwister?

S. Ich bin leider ein Einzelkind. Aber komm, das Essen wird sonst kalt. Die Oma ist dann ärgerlich. Wir können ja beim Essen weiter sprechen.

Die Wohnung von Anton (Grundriss)



I. Lernen Sie die Vokabelliste.

der Grundriß, -sse

4 das Arbeitszimmer,

- | | |
|---|---|
| 0 die Diele, -n;
<i>Syn.</i> der Flur, -e | 4a das Bücherregal, -e |
| 0a die Garderobe, -n | 4b der Schreibtisch, -e |
| 0b die Abstellkammer, -n | 4c der Computer, – [komp'juter] |
| | 4d die Gardine, -n |
| | 4e. die Couch, -es [kautʃ] die
Musikecke, -n |
| 1. das Badezimmer, -; <i>Syn.</i> das Bad, „-er | 4h. der Drehstuhl,“ -e |
| 1a. die Badewanne, -n; <i>Syn.</i> das Bad, -er | |
| 1b. die Toilette, -n [tua'lete];
<i>Syn.</i> das WC [we'ze]; das Klo (пазр.) | 5. das Schlafzimmer, - |
| 1c. die Waschmaschine, -n | 5a. der Kleiderschrank,“ -e |
| | 5b. das Bett, -en (das Doppelbett) |
| 2. die Küche, -n | 5c. der Nachttisch, -e |
| 2 a. der Kühlschrank,“ -e | 5d. der Vorhang, -hänge |
| 2 b. der Herd, – e | 5e. der Spiegel, - |
| 2 c. die Küchenmöbel (<i>pl</i>) | 5f. das Bild, -er |
| 2 d. das Fenster, - | die Ecke, -n |
| 2 e. der Küchentisch, -e | der Fußboden, -böden |
| 2 f. der Schemel, - | die Decke, -n |
| | |
| 3. das Wohnzimmer, - | |
| 3 a. der Teppich, -e | |
| 3 b. das Sofa, -s | |
| 3 c. der Sessel, - | |
| 3 d. der Balkon, -s | |
| 3 e. der Fernseher, - | |
| 3 f. die Schrankwand, -wände | |
| 3 g. das Telefon, -e (<i>mit</i>
<i>Anrufbeantworter</i>) | |

II. Erzählen Sie den Text nach! Diese Fragen helfen Ihnen dabei.

1. Was ist zu Ende?
2. Wohin geht Sascha?
3. Kommt Anton mit?
4. Wo wohnt Anton?
5. Wie ist sein Zimmer?
6. Gibt es da Küche und Bad?
7. Ist das Zimmer teuer?
8. Wohnt Sascha im Hochhaus?
9. Hat er ein Arbeitszimmer?
10. Ist das Zimmer praktisch?
11. Hat Sascha Hobbies? Was macht er gern?

III. Antworten und fragen Sie! Benutzen Sie dabei den Grundriss!
(Fragewörter. Wiederholung)

was? wo? wie?

1. Was steht in der Diele? ...
2. Was steht in der Küche? ...
3.? Das Wohnzimmer hat einen Balkon mit Fernsehantenne.
4.? Der Teppich ist groß und weich.
5.? Das Arbeitszimmer ist zugleich Hobbyraum und Schlafzimmer.
6.? Hier gibt es viele Bücher, Musikinstrumente und Sportgeräte.
7.? Das Schlafzimmer ist sehr gemütlich.
8.? Die Betten stehen in der Mitte.
9.? Der Schrank und der Spiegel sind in den Ecken.
10.? Die Wohnung ist modern und praktisch.

Grammatik

IMPERATIV

die 2. Person Singular

die 2. Person Plural

Höflichkeitsform

Schwache Verben

Entschuldige bitte!

Entschuldigt bitte!

Entschuldigen Sie bitte!

Mach doch das Fenster auf!

Macht doch das Fenster auf!

Machen Sie doch das Fenster auf!

Antworte bitte gleich!

Antwortet bitte gleich!

Antworten Sie bitte gleich!

Zeig(e) mir mal das Buch!

Zeigt mir mal das Buch!

Zeigen Sie mir mal das Buch!

Mach(e) doch mal das Buch auf!

Macht mal das Buch auf!

Machen Sie mal das Buch auf!

Starke Verben

Komm(e) bitte mit!

Kommt bitte mit!

Kommen Sie bitte mit!

Geh(e) doch zu Fuß!

Geht doch zu Fuß!

Gehen Sie doch zu Fuß!

Fahr(e) doch nicht so schnell!

Fahrt doch nicht so schnell!

Fahren Sie doch nicht so schnell!

Aber:

Sprich bitte deutsch!

Sprecht bitte deutsch!

Sprechen Sie bitte deutsch!

Lies das mal laut!

Lest das mal laut!

Lesen Sie das mal laut!

Nimm doch Platz!

Nehmt doch Platz!

Nehmen Sie doch Platz!

iß doch bitte alles auf!

Esst doch bitte alles auf!

Essen Sie doch bitte alles auf!

Sieh doch nicht so viel fern!

Seht doch nicht so viel fern!

Sehen Sie doch nicht so viel fern!

Hilf mir bitte!

Helft mir bitte!

Helfen Sie mir bitte!

Gib mir bitte etwas

Gebt mir bitte etwas

Geben Sie mir bitte etwas

Geld/Zeit!

Geld/Zeit!

Geld/Zeit!

Und nun pass mal auf! Hier ist die Imperativform von sein:

Sei so gut!	Seid so gut!	Seien Sie so gut!
Будь такой добрый!	Будьте такі добрі!	Будьте такі добрі!
Sei doch nicht so faul!	Seid doch nicht so faul!	Seien Sie doch nicht so faul!
Не будь (же) таким ленивым!	Не лінуються ж так!	Не лінуються так!
Sei doch bitte nicht ärgerlich!	Seid doch bitte nicht ärgerlich!	Seien Sie doch bitte nicht ärgerlich!
Та не сердися ж ти!	Та не сердіться ж ви!	

Pronomen *man* und *es*

(Займенники *man* и *es*)

Manchmal nennen (nennen – називати) wir die Person im Satz nicht. Dann gebrauchen wir das Pronomen *man*, es ist das Subjekt im Satz, *man* ist unbestimmt (unbestimmt – невизначений), z. B.

Man kommt herein und grüßt: „Guten Tag!“

Im Deutschen steht das Verb dann in der 3. Person Singular. Und im Russischen gebrauchen wir die 3. Person Plural:

man sagt – кажуть, *man* grüßt – вітають, *man* nimmt Platz – сідають, *man* antwortet – відповідають, *man* fragt – запитують.

Manchmal ist das Subjekt unpersönlich (unpersönlich – безособовий), dann gebraucht man das Pronomen *es*, z. B.:

Es ist warm. – Тепло. Es ist schon spät. – Вже пізно. Es regnet heute. – Сьогодні іде дощ. Es schmeckt. – Смачно.

Man gebraucht es auch in stehenden Wendungen (в сталих промовах), z. B.

Es gibt hier zwei Tische. – Тут є два столи.

Wie geht es? – Як справи? Es tut mir leid. – Мені дуже шкода.

Wie spät ist es? – Котра година? Es klingelt – Дзвонять (у двері).

Es ist oft auch Personalpronomen, z. B.

Ich lese ein Buch. Es ist interessant – Я читаю книгу. Вона цікава.

1. Antworten Sie! Gebrauchen Sie das Pronomen *man*!

Beispiel: Was macht man im Deutschunterricht? (deutsch sprechen) →
Man spricht deutsch.

Aufgabe:

Was macht man im Deutschunterricht?

(Texte lesen und übersetzen, Fragen stellen und Antworten geben, Beispiele bilden, die Aussprache üben und nachsprechen, Bilder beschreiben, Tonband hören und Videofilme sehen)

2. Sagen Sie das auf Deutsch!

1. Кімната маленька. Вона дорога?
2. Будинок новий. Тут є ліфт?
3. Дзвонять. Відчиніть двері!
4. Холодно. Зачиніть вікно! Воно зачинене (... ist zu).
5. Ви вивчаєте іноземні мови? – Так. Це дуже важливо.
6. Смачно? – Так, смачно.
7. Привіт! Як справи?
8. Вже пізно. Я піду додому.
9. Йде дощ. Залишися ще на трохи!

Lektion 3

I. Lesen Sie vor.

Die Familie

G. Ihr habt doch Hunger. Esst noch etwas! Darf ich dir noch etwas Salat geben, Anton?

A. Danke, gern. Ich mag Gemüsesalat sehr. Alles schmeckt sehr gut.

S. Pass auf, Anton! Jetzt kommen viele Fragen. Die Oma will alles wissen.

G. Das stimmt. So lernt man Menschen kennen. Hast du Eltern und Geschwister?

A. Ja, unsere Familie ist groß. Ich habe Vater und Mutter, zwei Brüder und eine Schwester, zwei Großväter und eine Großmutter, vier Onkel und drei Tanten, viele Vettern und Kusinen.

S. Ach, du meine Güte! Wohnt ihr etwa alle zusammen?

A. Natürlich nicht. Aber wir besuchen uns oft. Meine Geschwister wohnen auch nicht zu Hause. Alle sind verheiratet und haben eigene Familien. Ich habe auch viele Neffen und Nichten.

G. Da hast du ja viele Verwandte. Wie alt sind eigentlich deine Eltern? Und was machen sie?

A. Mein Vater ist 55 Jahre alt. Er ist Mechaniker und arbeitet in einer Werkstatt. Meine Mutter ist 51 und arbeitet als Laborantin. So, nun möchte ich deine Familie kennenlernen. Vielleicht kannst du uns Fotos zeigen?

S. Gern. Komm, ich zeige dir welche! Das ist mein Vater, er ist Rechtsanwalt im Gericht. Und hier ist meine Mutti, sie ist Ärztin in einer Kinderklinik.

A. Oh, wie schön ist sie! Und sie sieht so jung aus. Du, Sascha, wie spät ist es eigentlich? Ach, schon sechs! Ich muss leider gehen. Bis morgen!

Tschüs! Komm gut heim!

VOKABELLISTE

Substantive

der Arzt, -e	die Ärztin, -nen
der Beruf, -e; von Beruf sein	die Eltern (<i>pl</i>)
der Bruder,“ -	die Familie, -n
der Großvater, -väter, der Opa (<i>ласк.</i>)	die Großmutter, -mütter; die Oma (<i>ласк.</i>)
der Hunger; Hunger haben	die Kusine, -n
der Laborant, -en	die Laborantin, -nen
der Mechaniker, -	die Mutter,“ -; die Mutti (<i>ласк.</i>)
der Monat, -e	die Nichte, -n
der Neffe, -n	die Rechtsanwältin, -nen
der Onkel, -	die Stunde, -n
der Rechtsanwalt, -wälte	die Schwester, -n
der Sohn,“ -e	die Tante, -n
der Vater,“ -	die Tochter,“ -
der/die Verwandte, -n	die Werkstatt, -Stätten
der Vetter, -n	die Woche, -n
	das Gericht, -e

Verben

aussehen (sah aus, hat ausgesehen)
einladen (lud ein, hat eingeladen)
heimkommen (kam heim, ist
heimgekommen)

aufhören (hörte auf, hat aufgehört)
aufpassen (passte auf, hat aufgepasst)
besuchen (besuchte, hat besucht)
kennenlernen (lernte kennen, hat
kennengelernt)
meinen (meinte, hat gemeint)
schmecken (schmeckte, hat geschmeckt)

Adjektive und andere Wörter

alt	natürlich
anderthalb	nun
eigen	vielleicht
einander	welch (e, er, es)

berufstätig sein
verheiratet sein
Wie alt sind Sie? – Ich bin ... Jahre alt.

II. Übersetzen Sie die Fragen und beantworten Sie sie. Merken Sie sich.

1. Ist Antons Familie groß?
2. Hat er Geschwister?
3. Was sind seine Eltern von Beruf?
4. Wo arbeiten sie?
5. Wie alt sind seine Eltern?
6. Hat Anton viele Verwandte?
7. Was sind Saschas Eltern von Beruf?
8. Wo arbeiten sie?
9. Welche Berufe kennen Sie?

III. Was sind Ihre Eltern und Verwandte von Beruf? Fragen Sie einander.

der Schlosser/-in (слюсар)
der Elektriker/-in (електрик)
der Fahrer/-in (водій)
der Bäcker/-in (пекар)
der Tischler/-in (столяр)
der Koch/die Köchin (кухар)
der Friseur/die Friseuse (перукар)
der Maurer/-in (муляр)
die Putzfrau/der Putzmann (прибиральниця /-ник) ...

der Lehrer/-in
der Richter/-in (суддя)
der Anwalt/die Anwältin (адвокат)
der Ökonom/in (економіст)
der Programmierer/-in (програміст)
der Maler/-in (митець)
der Schauspieler/-in (актор)
der Reporter/-in (репортер)
der Schriftsteller/-in (письменник)
der Komponist/-in (композитор)

der Rentner/-in (пенсіонер/-ка)
die Hausfrau/der Hausmann (домогосподарка) ...
der Ingenieurin (інженер)
der Staatsanwalt/die Staatsanwältin (прокурор)
der Architekt/-in (архітектор)
der Chemikerin ... (хімік)
der Bildhauer/-in (скульптор)
der Sänger/-in (співак)
der Ansager/-in (диктор)
der Dichter/-in (поет) ...

IV. Zeigen Sie Fotos und erzählen Sie von Ihrer Familie.

1. Wie alt sind Sie?
2. Ist Ihre Familie groß?
3. Wie alt ist Ihr Vater (Ihre Mutter)?
4. Haben Sie Geschwister? Was machen sie?
5. Ist Ihr Bruder (Ihre Schwester) verheiratet?
6. Wo arbeiten Ihre Eltern?
7. Haben Sie Großvater und Großmutter? Was machen Ihre Großeltern?
8. Haben Sie andere Verwandte?
9. Besuchen Sie sie oft?
10. Haben Sie eine Kusine (einen Vetter)?

11. Was will Ihr Bruder (Vetter) oder Ihre Schwester (Kusine) werden?

V. Merken Sie sich. (Modalverben mit man)

1. man kann (можно) hier gut arbeiten.
2. man darf (можно, дозволяется) hier laut sprechen.
3. man muss (треба, необхідно) essen.
4. man soll (треба, варто) auf die Gesundheit achten. – треба слідкувати за своїм здоров'ям.
5. man kann nicht – не можна.
6. man darf nicht – не можна, не дозволяется.
7. man muss nicht – не треба, не обов'язково.
8. man soll nicht – не можна, забороняється.

VI. Fragen Sie! Gebrauchen Sie Modalverben!

Beispiel: Wir können (Ich kann) etwas Deutsch sprechen. →
Könnt ihr (Kannst du) auch Deutsch sprechen?

Aufgabe:

1. Wir können gut zusammenarbeiten.
2. Wir können gut singen.
3. Wir können hier bleiben.
4. Ich kann etwas Gitarre spielen.
5. Ich kann gut zuhören.
6. Wir müssen lange arbeiten.
7. Wir müssen den Fahrstuhl nehmen.
8. Ich muss privat wohnen.
9. Ich muss jetzt schon gehen.
10. Wir wollen Videofilme sehen.
11. Wir wollen noch etwas Radio hören.
12. Ich will Ingenieur werden.
13. Wir möchten jetzt zu Mittag essen.
14. Ich möchte noch etwas Salat.
15. Ich mag unsere Deutschlehrerin.
16. Ich mag Fisch nicht.

VII. Antworten Sie! Gebrauchen Sie Modalverben mit dem Pronomen man!

a) *Beispiel:* Es klingelt. Was muss man machen? (öffnen) →
Man muss öffnen.

Aufgabe:

1. Das Privatzimmer ist teuer. Was muss man machen? (im Internat wohnen)
2. Ich verstehe die Grammatik nicht. (den Lehrer fragen)
3. Er versteht den Text nicht. (Vokabeln lernen)
4. Es ist kalt hier. (das Fenster zumachen)
5. Der Fahrstuhl funktioniert nicht. (zu Fuß gehen)
6. Das Essen ist bald kalt. (schnell essen)
7. Es ist schon spät. (nach Hause gehen)

8. Es regnet. (hier bleiben)
 9. Deutsch ist nicht leicht. (fleißig arbeiten)

b) *Beispiel:* Sie haben ein Zimmer zu Hause. Was kann man da machen? (schlafen) → Man kann da schlafen.

Aufgabe: 1 Was kann man im Zimmer machen?
 (Sportübungen machen, Musik hören,
 Hausaufgaben machen, ein Instrument spielen, Bücher lesen, Freunde einladen)

Grammatik

ZAHLEN

(Числівники)

Zuerst nehmen wir die Grundzahlen (кількісні числівники).

Ich kann schon zählen (рахувати, вважати).

0 null	13 dreizehn	50 fünfzig
1 eins	14 vierzehn	60 sechzig
2 zwei	15 fünfzehn	70 siebzig
3 drei	16 sechzehn	80 achtzig
4 vier	17 siebzehn	90 neunzig
5 fünf	18 achtzehn	100 hundert
6 sechs	19 neunzehn	1000 tausend
7 sieben	20 zwanzig	1000 000 eine Million
8 acht	21 einundzwanzig	1 000 000 000 eine Milliarde
9 neun	22 zweiundzwanzig	
10 zehn	30 dreißig	
11 elf	40 vierzig	
12 zwölf		

1. Lesen Sie vor!

3	36	16 : 4 =
30	47	15 × 3 =
17	74	25 + 25 =
70	52	170 - 35 =
72	75	68 × 2 =
87	963	
143	967	
498	2 396	
1 914	2 235	
1 941	27 644	
1 995	54 675	

2. Antworten Sie und merken Sie sich den Wortschatz!

1. Wie viel Minuten hat eine Stunde?
2. Wie viel Stunden hat ein Tag?
3. Wie viel Tage hat eine Woche?
4. Wie viel Monate hat das Jahr?
5. Wie viel Tage hat der Januar, der Februar, der April?
6. Wie viel Tage hat das Jahr?
7. Wie viel Jahreszeiten hat das Jahr?
8. Der wievielte ist heute? /Welches Datum haben wir heute? (Яке сьогодні число?)
9. Welches Jahr haben wir?
10. Wie viel Uhr .../Wie spät ist es?
11. Um wie viel Uhr .../Wann essen wir zu Mittag?

Lektion 4

I. Lesen Sie vor!

Freizeitgestaltung. Hobbies

A. Hast du Hobbies?

M. Ja, ich habe viele Hobbies. Mir ist selten langweilig. Zum Beispiel bastele ich gern an elektronischen Schaltungen oder an Fernsehern. Ich spiele etwas Klavier. Sascha kommt oft, und wir machen Musik, er spielt doch Gitarre. Einmal in der Woche gehe ich Tennis spielen. Sonntags sind wir gewöhnlich mit Freunden zusammen, wir gehen ins Kino oder Konzert oder faulenzten einfach. Man muss doch den Wochenstress loswerden.

Und du? Hast du auch ein Hobby?

A. Schwer zu sagen. Zu Hause haben wir viele Tiere, ich muss sie füttern, und das ist viel Arbeit, weißt du.

M. Machst du das gern?

A. Ja, sicher. Der Umgang mit Tieren entspannt, macht auch Spaß und Freude.

M. Dann sind Tiere dein Hobby. Ich möchte gern mal reiten.

A. Pferde mag ich auch. Aber ich möchte lieber Sport treiben. Wo kann man hier Sport machen?

M. Im Sportklub der Hochschule kann man Volleyball, Handball und Basketball spielen, schwimmen, boxen, ringen, Leichtathletik machen, ...

A. Ach, weißt du, ich möchte einfach den Körper trainieren. Ohne Bewegung wird man steif.

M. Aha, ich verstehe. Du meinst Gymnastik. Hier gibt es so etwas. Ein Freund von mir geht hin. Es gibt aber viele Interessenten, deshalb geh besser sofort hin. Das ist im Gebäude 5, erste Etage.

A. Danke!

II. Antworten Sie auf die Fragen. (Fragen zum Text)

1. Hat Maxim viele Hobbies? Was macht er gern?
2. Welche Sportart macht er?
3. Was macht er sonntags?

4. Hat Anton ein Hobby?
5. Wie wird er den Stress los? Mag er Tiere?
6. Macht Anton der Umgang mit Tieren Freude?
7. Welche Sportart will er machen?
8. Welche Möglichkeiten im Sport gibt es an der Hochschule?
9. Wollen viele Studenten Gymnastik machen?

III. Antworten Sie! (Fragen für euch)

1. Und Sie? Haben Sie viel Freizeit? Haben Sie ein Hobby?
2. Spielen Sie ein Instrument?
3. Treiben Sie Sport? Welche Sportart haben Sie gern?
4. Sind Sie oft mit Freunden zusammen?
5. Gehen Sie oft ins Kino oder Konzert?
6. Haben Sie ein Haustier, einen Vogel?

IV. Führen Sie Minidialoge!

- A.** Was machst du am Sonntag?
B. (wollen, ich, ins Konzert, gehen).
A. (allein, du, gehen)?
B. Nein, ich gehe immer mit meinem Freund.
A. (ein Instrument, du, spielen)?
B. Ja, ich kann Gitarre spielen.
A. Machst du das gern?
B. (ja, das, entspannen).
A. Welchen Sport magst du besonders?
B. (ich, Hockey, mögen; aber, können, spielen, Volleyball, nur, gut).
A. (du, ins Stadion, gehen, oft)?
B. (gewöhnlich, ich, gehen, ins Stadion, am Sonntag).
A. Es regnet heute. Was machen wir denn?
B. (ich, bleiben, möchte, zu Hause, und lesen, einen Krimi).
A. Ich auch. Es gibt ein Konzert im Programm, deshalb sehe ich fern.
B. (am Nachmittag, wir, können, basteln, zusammen, auch).

V. Wie gestalten Sie die Freizeit? Fragen Sie einander!

1. Gehst du oft im Park spazieren?
2. Wanderst du gern?
3. Machst du mit Freunden Fahrradtouren?
4. Wie lange zeltet ihr gewöhnlich?
5. Was macht ihr am Feuer?
6. Wie oft gehst du in die Disko (thek)?
7. Welche Bücher liest du gern?
8. Kannst du fotografieren?
9. Wer sammelt in der Familie Briefmarken oder Münzen? ...

VI. Lesen Sie den Text vor!

Jugendprobleme

Die Jugendlichen können ihre Freizeit nicht immer sinnvoll gestalten. Viele Risiken und Gefahren erkennen sie nicht. Sie wollen schon erwachsen sein und alles selbst entscheiden. Deshalb gibt es oft Streit mit den Eltern: Die Kleidung der Jugend und ihre direkte, oft zynische Art zu reden missfällt den Erwachsenen. Wegen Gleichgültigkeit beim Lernen gibt es auch Probleme mit den Lehrern. Die Jugend protestiert gegen die Erwachsenenwelt.

Die jungen Leute kommen oft zusammen und sehen sich brutale Videofilme an. Hier kommen sie mit Alkohol und Zigaretten in Kontakt. Zu Hause verbietet man ihnen das. Deshalb ist es besonders reizvoll. Man spricht auch im Fernsehen, in der Reklame und im Radio davon. Das ist etwas ganz Tolles, also will man es auch einmal probieren. Aber wer will das probieren? Die seelisch labilen Jugendlichen tun das gewöhnlich. Sie haben Probleme mit den Eltern, Lehrern oder an der Arbeitsstelle, sind über ihre Freunde enttäuscht. ... Depressionen und falsche Reklame regen solche Jugendlichen dazu an. Der Umgebung ist das egal: Gewöhnlich geht das niemanden etwas an, man ignoriert diese Fälle und will damit nichts zu tun haben.

Aber man darf nicht einfach daran vorbeigehen! Man muss sich dem Problem stellen und es besprechen. Diese Laster sind gefährlich. Das kann jede Familie angehen.

1. Wie und warum entstehen viele Jugendprobleme?
2. Was missfällt den Erwachsenen bei den jungen Leuten?
3. Warum gestalten manche Jugendliche ihre Freizeit nicht sinnvoll?
4. Welche Rolle spielen Filme, Fernsehen, Radio und Reklame bei der
5. Erziehung der Jugend?
6. Wie kann man den jungen Leuten mit vielen Lastern helfen?

VIII. Sind Sie einverstanden? Diskutieren Sie! Gebrauchen Sie den Wortschatz aus dem Text.

1. Die Erwachsenen haben immer Recht. Sie sagen: „In der Jugend waren wir ganz anders.“
2. Die Jugendlichen sind noch „zu jung“, haben keine Erfahrungen und verstehen nichts.
3. Ein Jugendlicher trinkt (zu viel) Alkohol.
4. Die Lehrer, Eltern und Freunde sind daran schuld.
5. Die Enttäuschungen und der Ärger sind bald vorbei, und das Interesse an Alkohol geht auch vorbei.
6. Rauchen ist gar nicht gefährlich. Tausende Leute rauchen und werden sehr alt.
7. Ihre Familie gehen diese Probleme nichts an. Man kann ruhig bleiben.

IX. Lesen Sie das Gespräch vor.

Studium. Vor dem Stundenplan
Nina und Oxana stehen vor dem Stundenplan (Tab. 1).

N. Montags haben wir drei Doppelstunden: Eine Vorlesung (VL) (Darstellende Geometrie, Gebäude 17, Audimax) und zwei Seminare (S): höhere Mathematik und Fremdsprache.

O. Nicht so schnell bitte, ich möchte mitschreiben.

Nina liest vor.

Tabelle 1 – Stundenplan

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch
8.00–9.20	Darstellende Geometrie (S)	Physik (S)	Chemie (VL)
9.35–10.55	Höhere Mathematik (S)	Theoretische Mechanik (VL)	Rechentchnik (S)
11.10–12.30	Fremdsprache (S)	Ethik (VL)	Sport
12.45–14.05		Höhere Mathematik (S)	
8.00–9.20	Werkstoffkunde (S)	Fremdsprache (S)	Polymer-Chemie
9.35–10.55	Höhere Mathematik (S)	Physik (S)	Rechentchnik (S)
11.10–12.30	Kulturgeschichte (VL)	Theoretische Mechanik (VL)	Sport
12.45–14.05	Darstellende Geometrie		

I. Hallo, ihr zwei!

Was macht ihr denn hier? Ihr habt also die Aufnahmeprüfungen erfolgreich bestanden! Ich gratuliere.

N. Ignat, bist du es? Stell dir vor, wir sind jetzt Studentinnen. Oxana und ich studieren Gerätebau. Ich habe gehört, dein Fach ist Bauwesen.

I. Richtig. Und zwar will ich Architekt und Bauingenieur werden. In der Schule habe ich immer Hochhäuser, sogar Wolkenkratzer gemalt. Jetzt aber wollen viele Leute Einfamilienhäuser mit Garten haben, deshalb will ich Häuser entwerfen und bauen.

O. Ja, das ist heute wichtig. In welchem Studienjahr bist du? Hast du schon ein Praktikum gemacht?

I. Ich bin im vierten Studienjahr und habe schon zweimal ein Praktikum gemacht. Erst habe ich als Hilfsarbeiter auf einer Baustelle gearbeitet und dann Bauprojekte in einem Büro studiert und Zeichnungen kopiert.

Im 10. Semester schreibe ich meine Diplomarbeit und komme bestimmt in ein Konstruktionsbüro.

N. Kannst du noch mehr vom Studium und von der Hochschule erzählen? Welche Fächer hast du studiert? Wie hast du die Prüfungen abgelegt?

O. Bist du schon mal durchgefallen?

I. Du bist aber neugierig! Leider kann ich jetzt nicht weitererzählen. Ich muß zum Unterricht zurückgehen. Ihr könnt mich ja am Abend besuchen. Dann reden wir weiter. Übrigens, Nina, was macht eigentlich dein Bruder? Er ist lange nicht hier gewesen. Ist er mit dem Studium an der Linguistischen Uni fertig? Welche Sprachen kann er jetzt?

N. Du bist aber auch neugierig. Aber heute abends sehen wir uns ja. Wann sollen wir eigentlich kommen und wo wohnst du?

I. Kommt doch um 6 Uhr abends. Ich wohne ziemlich weit vom Zentrum, außerhalb der Stadt. ... Nehmt den Bus Nr. 20. Dann sind es fünf Haltestellen, dort findet ihr es schon.

Also, bis dann!

O. Danke, wir kommen bestimmt!

Aufgaben zum Gespräch

I. Antworten Sie auf die Fragen. (Fragen zum Text)

1. Was studieren Nina und Oxana?
2. Wie viele Doppelstunden haben sie täglich?
3. Wann haben sie welche Vorlesungen/Seminare?
4. Wie oft haben sie Fremdsprachenunterricht/Sport...?
5. Welches Fach studiert Ignat?
6. In welchem Studienjahr ist er?
7. Was will er werden?
8. Wann macht er das Diplompraktikum?

II. Antworten Sie!

1. Was wollen Sie werden?

(Ingenieur/-in, Lehrer/-in, Architekt/-in, Unternehmer/-in, ...)

2. Welches Fach studieren Sie?

(Auto- und Traktorenbau, Maschinenbau, Energetik, Bauwesen, angewandte Mathematik, Betriebswirtschaft, Elektronik, ...)

3. Ist dieses Fach heute wichtig?

4. Wie viele Vorlesungen haben Sie täglich/in der Woche?

5. Haben Sie auch Seminare?

6. Was sind Ihre Lieblingsfächer?

7. Ist das Studium interessant/schwierig?

III. Gebrauchen Sie starke und schwache Verben im Perfekt mit *haben*!

1. mit untrennbaren Präfixen

Beispiel: – Die Vorlesung soll gleich beginnen.

– Was? Hat die Vorlesung noch nicht begonnen?

Aufgabe:

1. Anton soll die Oma besuchen.

2. Maxim soll die Kassetten bekommen

3. Maxim soll die Texte wiederholen

4. Die Kommilitonen sollen Nina den Stundenplan erklären.

5. Der Lehrer soll die Fehler verbessern.
 6. Der Architekt soll endlich das Haus entwerfen.
2. mit trennbaren Präfixen

Beispiel: – Schreibt Maxim gerade den Stundenplan auf?

–Nein, Maxim hat den Stundenplan schon aufgeschrieben.

Aufgabe:

1. Fängt der Deutschunterricht gerade an?
2. Stellen die Kommilitonen einander gerade vor?
3. Macht Sascha das Fenster auf?
4. Legt Ninas Bruder heute die Prüfung in Englisch ab?
5. Liest Anton gerade den Text vor?

Lektion 5

I. Lesen Sie vor!

Berufswahl

I. Guten Abend! Kommt bitte herein! Habt ihr das Haus schnell gefunden?

O. Nicht so leicht, aber wir sind da.

I. Darf ich vorstellen? Das ist meine Frau Wera. Sie studiert Pädagogik und wird Lehrerin in der Grundschule.

N. Sehr angenehm. Pädagogik muss sehr interessant sein.

W. Ja, sehr. Nehmt bitte hier Platz! Ich hole das Abendessen.

I. Ich bin neugierig. Warum habt ihr beide den Ingenieurberuf gewählt?

O. Ich kann eigentlich nicht sagen: „Das ist mein Traumberuf gewesen“. Mein Vater hat mir das empfohlen. Er hat mir immer gesagt: „Als Ingenieur kannst du überall Arbeit finden“.

N. Wir haben unsere Berufspläne auch im Familienkreis besprochen. Mein Bruder Andrej ist Fremdsprachenlehrer geworden. Das ist eigentlich immer ein Frauenberuf gewesen, ebenso wie Ökonomin, Ärztin, Rechtsanwältin. Heute wählen auch immer mehr Männer diese Berufe.

Ich bin in Mathematik und Physik immer gut gewesen. Außerdem habe ich viele Hochschulen und Universitäten am „Tag der offenen Tür“ besucht und die Bedingungen näher kennengelernt. Deshalb habe ich das Fach Elektronik gewählt.

I. Und die Aufnahmeprüfungen? Hat es Probleme gegeben?

N. Nein. Ich habe in ein paar Olympiaden gewonnen. Man hat mir die Ergebnisse in Physik und Mathematik bei der Immatrikulation als „sehr gut“ angerechnet. In meinem Reifezeugnis habe ich auch fast nur ausgezeichnete Noten. Ich habe das Abitur mit Silbermedaille gemacht. Ich bin also ohne Aufnahmeprüfungen Studentin geworden.

O. Ignat, du hast erzählt, das Studium gefällt dir. Fällt es dir leicht?

I. Ja, ziemlich. Man darf den Unterricht nur nicht versäumen. Dann versteht man alles. Ich arbeite auch viel selbständig, besuche die Bibliothek und lese zusätzlich. Deshalb habe ich die Prüfungen immer problemlos bestanden.

N. Sind alle so wie du mit dem Studium zufrieden?

I. Bestimmt nicht. Einige Kommilitonen sind enttäuscht und wollen sogar die Universität verlassen. Das Studium ist anstrengend und das Stipendium klein. Sie wollen lieber schon heute Geld verdienen. Ich meine aber, sie sollen weitermachen.

W. Da hast du Recht. Sonst haben sie vier Jahre verloren und später bereuen sie das vielleicht.

II. Antworten Sie auf die Fragen. (Fragen zum Text)

1. Was studiert Wera? Was will sie werden?
2. Ist Ingenieurin Oxanas Traumberuf gewesen?
3. Warum hat der Vater Oxana diesen Beruf empfohlen?
4. Welchen Beruf hat Ninas Bruder gewählt?
5. Warum hat Nina das Fach Elektronik gewählt?
6. Hat Nina die Aufnahmeprüfungen abgelegt? Warum nicht?
7. Warum fällt Ignat das Studium leicht?
8. Sind alle Studenten mit der Berufswahl zufrieden?
9. Warum wollen sie die Universität verlassen?

III. Antworten Sie! (Fragen für euch)

1. Was ist Ihr Traumberuf? Was studieren Sie? Wie haben Sie diesen Beruf gewählt?
2. Haben Sie viele Universitäten am „Tag der offenen Tür“ besucht?
3. Hat das bei der Berufswahl geholfen?
4. Haben Sie Ihre Berufspläne im Familienkreis besprochen?
5. Haben Sie die Aufnahmeprüfungen abgelegt?
6. Nennen Sie typische Frauenberufe/Männerberufe?
7. Welche Berufe sind heute Prestigeberufe und welche nicht?

IV. Sagen Sie Ihre Meinung!

1. Ohne Beruf kann man nicht leben.
2. Pilot und Offizier sind Männerberufe. Frauen können das nicht.
3. Krankenschwester und Lehrerin sind Frauenberufe. Männer können das nicht.
4. Als Ingenieur/-in, Lehrer/-in oder Wissenschaftler/-in verdient man heute wenig Geld. Aber das sind Traumberufe (Tab. 2).

V. Sind diese Männer- und Frauenberufe auch in eurem Land typisch?

Tabelle 2 – Männer- und Frauenberufe

Typische Männer- und Frauenberufe in Deutschland				
Erwerbstätige nach ausgewählten Berufen				
Männeranteil in % Frauenanteil				
Maurer	99,5		99,0	Sprechstudentenhelferin
Kfz-Instandsetzer	99,3		98,4	Oberbekleidungsneiderin
Bergmann	99,2		98,1	Hauswirtschaftlerin. Betreuerin

Soldat/Polizist	98,9	97,1	Raumreinigerin
Bauhilfsarbeiter	98,8	96,5	Stenotypistin
Werkzeugmacher	98,6	96,3	Kindergärtnerin
Rohrinstallateur	98,6	94,8	Wäscheschneiderin
Schlosser	98,4	91,2	Wäscherin, Plätterin
Tischler	97,8	84,6	Krankenschwester
Kraftfahrzeugführer	97,2	84,1	Verkäuferin

VI. Stellen Sie Fragen! (Wortfolge des Fragesatzes)

1.?

Mein Bruder hat mit dem Studium nach dem Armeedienst, also mit 20 Jahren angefangen.

2.?

Er ist zuerst auf die Universität gegangen und hat angewandte Mathematik studiert.

3.?

Das Studium ist ihm schwergefallen, und er hat die Universität verlassen.

4.?

Dann ist er auf die pädagogische Hochschule gegangen und hat dort Mathematik studiert.

5.?

Er hat die Wahl nicht bedauert, sein Diplom hat er mit Auszeichnung (с отличием) gemacht.

6.?

Als Lehrer hat er schnell einen Arbeitsplatz gefunden.

7.?

Dann hat er geheiratet und zwei Kinder bekommen.

8.?

Er hat seinen Beruf sehr geliebt, aber er hat als Lehrer wenig (Geld) verdient, und seine Frau ist immer unzufrieden gewesen.

9.?

Abends arbeitet er jetzt in einer Firma als Programmierer. Er verdient genug, aber sieht die Kinder selten.

Schul- und Ausbildungssystem in Deutschland

	Gymnasiums 3 Jahre	Berufsfachschule (z. B. Höhere Handelsschule) 2 Jahre	Berufsfachschule 2 Jahre	Fachoberschule 2 Jahre	Ausbildung Berufsgrund- schuljahr 1 Jahr Berufsvorbereitungs- jahr 1 Jahr
15	Gymnasium (Klasse 5-10)	Realschule 6 Jahre	10 Klasse	Hauptschule 5-6 Jahre	
14		Gesamtschule			
13	Orientierungs- bzw. Erprobungsstufe				
12	Grundsschule 4 Jahre				
11					
10					
9					
8					
7					
6					

VII. Lesen Sie den Text vor.

Unterrichtsfächer am Gymnasium und Zeugnisnoten

Religionslehre, Deutsch, Erdkunde, Weltkunde, Geschichte, Gemeinschaftskunde/Sozialkunde, Englisch/Französisch, Latein/Griechisch, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Sport, Musik, Bildende Kunst, Technik

Zeugnisnoten:

1. (die Eins) = sehr gut
2. (die Zwei) = gut
3. (die Drei) = befriedigend
4. (die Vier) = ausreichend
5. (die Fünf) = mangelhaft
6. (die Sechs) = ungenügend

Hochschule (Universität)

Das Abiturzeugnis ist Voraussetzung, aber keinesfalls eine Garantie für einen Hochschul- oder Uni-Platz. In Deutschland muss man oft auf den gewünschten Ausbildungs- und Studienplatz warten. In manchen Fächern gibt es einen Numerus clausus, das ist eine Beschränkung für die Studienplätze; das heißt, die Bewerberzahl für ein Fach ist größer als die Zahl der Studienplätze. Die Bewerber mit besserem Notendurchschnitt im Abiturzeugnis haben dann den Vorrang.

Das Studium ist in Deutschland kostenlos, aber die Studenten bekommen normalerweise kein Stipendium. Nur Studenten aus Familien mit niedrigem Einkommen bekommen eine Unterstützung (je nach Elterneinkommen zur Zeit bis zu etwa 1000 Euro monatlich) vom Staat (das BAfÖG – Bundesausbildungsförderungsgesetz; Synonym zum Wort Stipendium in diesem Sinne). Drei Jahre nach Abschluss der Ausbildung müssen sie diese „Schulden“ zurückzahlen. Dieses staatliche Darlehen ist aber zinslos und im Moment muss man nur die Hälfte zurückzahlen (*Gesetz von 1992*).

Viele Studenten müssen deshalb abends und in den Semesterferien arbeiten.

Das Studium mit Diplomabschluss dauert an einer Universität oder Fachhochschule gewöhnlich zehn/elf Semester. Die Studenten in Deutschland bleiben aber im Durchschnitt dreizehn Semester an der Uni.

VIII. Besprechen Sie!

1. Wie alt sind die Kinder der ersten Klasse in Deutschland?
2. Welche Möglichkeiten gibt es für die Schüler nach der Grundschule?
3. Wie lange lernt man in der Hauptschule, Realschule und im Gymnasium?
4. Kann man nach der Realschule/Hauptschule auf die Universität gehen?
5. Welche Fächer lernt man da?
6. Welche Zensuren gibt es in Deutschland?
7. Welche Bildungswege gibt es in Deutschland neben dem Gymnasium?

IX. Schlussfragen und Aufgaben zum Kapitel 1

1. Begrüßen Sie einander und stellen Sie sich vor!
2. Was macht man im Deutschunterricht? Geben Sie Ihrem Freund die Aufgabe in Deutsch! (Lerne zuerst Vokabeln ...)

3. Warum lernen Sie Deutsch? Fragen Sie Ihren Freund danach!
4. Haben Sie eine Wohnung/ein Haus? Beschreiben Sie sie/es!
5. Erzählen Sie über Ihre Familie! Fragen Sie Ihren Freund von seiner Familie!
6. Haben Sie Hobbies? Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Fordern Sie Ihren Freund auf! Er soll das machen. (Spiele Fußball mit! ...)
7. Was studieren Sie? Welche Fächer haben Sie?
8. Ist die Immatrikulation für Sie leicht/schwer gewesen?
9. Haben Sie den richtigen Beruf gewählt?

Lektion 6

Die deutschsprachigen Länder

I. Lesen Sie den Text.

Geographie Deutschlands

Deutschland ist ein Staat in Westeuropa. Seine Fläche beträgt über 355 000 km². Deutschland hat über 80 Mio. Einwohner. Das Land hat außer im Norden (Nordsee und Ostsee) und Süden (Alpen) nur wenige natürliche Grenzen. Es erstreckt sich von Norden nach Süden über etwa 900 Kilometer und von Westen nach Osten, zwischen der belgischen und der tschechischen Grenze, über 600 Kilometer. Von Süden nach Norden fließen der Rhein, die Ems, die Weser, die Elbe und die Oder als Grenzfluss zu Polen. Von Westen nach Osten fließt die Donau. Diese Flüsse sind größtenteils schiffbar. Zahlreiche Kanäle verbinden die großen natürlichen Wasserstraßen Deutschlands miteinander.

II. Antworten Sie auf die Fragen. (Fragen zum Text)

1. Wo liegt Deutschland?
2. Wie groß ist seine Fläche?
3. Wie viel Einwohner hat die BRD?
4. Hat das Land viele natürliche Grenzen?
5. Über wie viel Kilometer erstreckt sich das Land von Norden nach Süden und von Westen nach Osten?
6. Welche großen Flüsse fließen in Deutschland?
7. Was verbindet die großen natürlichen Wasserstraßen Deutschlands?

III. Antworten Sie mit *grenzen an A*, Grenzen haben!

Beispiel: Das Land grenzt an Frankreich, die Schweiz, ...

Aufgabe:

1. An welche Staaten grenzt Deutschland im Osten, im Süden, im Norden?
2. Welches Land grenzt im Norden an Deutschland?
3. An welche Staaten grenzt Deutschland im Westen?
4. Wo hat Deutschland natürliche Grenzen?
5. An welche Staaten grenzt die BRD?

Vokabelliste. Österreich, Polen, am Meer, im Norden, die Schweiz, an den Alpen im Süden, an der Oder im Osten, Frankreich, Dänemark, Luxemburg, die Niederlande, Tschechien, Belgien

IV. Sagen Sie die Sätze auf Deutsch!

1. Німеччина – держава в Західній Європі.
2. Її площа складає більш ніж 355 тис. км².
3. В Німеччині живе більш ніж 80 млн. мешканців.
4. Країна має природний кордон на півночі та на півдні.
5. Німеччина є федеративною державою.
6. Головою держави є федеральний президент.
7. Президент призначає канцлера та його уряд.
8. Головою уряду є федеральний канцлер.
9. Він пропонує міністрів.

Lektion 7

I. Lesen Sie den Text!

Industrie Deutschlands

Deutschland ist ein hochentwickeltes Industrieland mit einer intensiven Landwirtschaft. Die wissenschaftlich-technische Entwicklung bestimmt auch die Entwicklung der deutschen Industrie. Dabei spielt die Frage des Umweltschutzes eine wichtige Rolle. Das neue Prinzip heißt Ökonomie und Ökologie.

Eine besondere Bedeutung hat die Entwicklung der Elektro- und elektronischen Industrie, der Fahrzeug-, Flugzeug-, Computer- und Energieproduktion, des Maschinenbaus, der Metallurgie und der Chemie. Der Maschinenbau nimmt in der Industrieproduktion der ganzen Bundesrepublik eine wichtige Stelle ein. Ein besonders produktiver Zweig des Maschinenbaus ist die Elektroindustrie. Ähnlich wie die Elektroindustrie spielt auch die Feinmechanik/Optik eine bedeutende Rolle. Die Eisen- und Stahlindustrie konzentriert sich in wenigen Gebieten. Auch für die Verteilung der chemischen Industrie ist die Konzentration in einigen großen Ballungsgebieten charakteristisch.

Die meisten Kraftwerke der BRD sind Wärmekraftwerke. Sie verbrauchen als Brennstoff Stein- und Braunkohle. In den letzten Jahrzehnten sind viele Atomkraftwerke entstanden. Aber es gibt viel Streit über die Atomkraft.

Die wichtigen Industriegebiete Deutschlands sind: das Rhein-Ruhrgebiet (in Nordrhein-Westfalen), das Rhein-Main-Gebiet bei Frankfurt, das Saarland, Hamburg, Bremen, Hannover, Stuttgart, München, Leipzig, Berlin, Erlangen, Nürnberg, Halle, Zwickau.

II. Fragen und antworten Sie! (Deklination des Adjektivs)

a) welcher? welches? welche? Verbinden Sie das Adjektiv mit dem bestimmten Artikel! Achten Sie auf die richtige Endung des Adjektivs!

Starke Deklination des Adjektivs

Beispiel: Welch-er Fluss? Groß-er Fluss.
Welch-es Gebiet? Groß-es Gebiet.
Welch-e Stadt? Groß-e Stadt.

Aufgabe:

Maskulinum	Neutrum	Femininum
klein ... Teil	modern ... Leben	groß ... Bedeutung
wichtig ... Grund	alt... System	natürlich... Grenze
modern ... Betrieb	schnell ... Wachstum	schiffbar... Wasserstraße
wichtig ... Zweig	letzt ... Jahrzehnt	gewaltig ... Konzentration
industriell ... Komplex	klein ... Kraftwerk	elektronisch ... Industrie
natürlich ... Brennstoff	riesig ... Gebiet	intensiv ... Landwirtschaft

b) welcher? welches? welche? Verbinden Sie das Adjektiv mit dem bestimmten Artikel! Achten Sie auf die richtige Endung des Adjektivs!

Schwache Deklination des Adjektivs

Beispiel: Welch-er Fluss? Der groß-e Fluss.

Welch-es Gebiet? Das groß-e Gebiet.

Welch-e Stadt? Die groß-e Stadt.

Aufgabe:

Maskulinum	Neutrum	Femininum
der klein ... Teil	das modern ... Leben	die groß ... Bedeutung
der wichtig ... Grund	das alt... System	die natürlich... Grenze
der modern ... Betrieb	das schnell ... Wachstum	die schiffbar... Wasserstraße
der wichtig ... Zweig	das letzt ... Jahrzehnt	die gewaltig ... Konzentration
der industriell ... Komplex	das klein ... Kraftwerk	die elektronisch ... Industrie
der natürlich ... Brennstoff	das riesig ... Gebiet	die intensiv ... Landwirtschaft

c) Was für ein? ein? eine? Verbinden Sie das Adjektiv mit dem unbestimmten Artikel!

Gemischte Deklination des Adjektivs

Beispiel: Was für ein Fluss? Ein groß-er Fluss.

Was für ein Gesetz? Ein neu-es Gesetz.

Was für eine Stadt? Eine klein-e Stadt.

Aufgabe:

Maskulinum	Neutrum	Femininum
ein klein ... Teil	ein modern ... Leben	eine groß ... Bedeutung
ein wichtig ... Grund	ein alt... System	eine natürlich... Grenze
ein modern ... Betrieb	ein schnell ... Wachstum	eine schiffbar... Wasserstraße
ein wichtig ... Zweig	ein letzt ... Jahrzehnt	eine gewaltig ... Konzentration
ein industriell ... Komplex	ein klein ... Kraftwerk	eine elektronisch ... Industrie
ein natürlich ... Brennstoff	ein riesig ... Gebiet	eine intensiv ... Landwirtschaft

III. Ergänzen und bilden Sie Sätze! (Deklination des Adjektivs)

der industriell... Komplex, dieses schön... Land, eine besonder ... Rolle, dieser produktiv... Industriezweig, ein hochentwickelt... Industrieland, keine wichtig... Bedeutung, die wissenschaftlich technisch... Entwicklung, alle wichtig... Industrie

zweige, die elektronisch... Industrie, der groß... Teil, das letzt... Jahrzehnt, einige modern... Staaten, viele groß... Gebiete, eine klein... Stadt.

IV. Berichten Sie über die Industrie Deutschlands! Gebrauchen Sie dabei die folgenden Fragen!

1. Welche Industrie hat Deutschland?
2. Wie entwickelt sich in Deutschland die Landwirtschaft?
3. Was bestimmt die Entwicklung der Industrie?
4. Welche Industriezweige entwickeln sich besonders intensiv?
5. Welche Stelle nimmt in der Industrie der Maschinenbau ein?
6. Welche Rolle spielen die Elektroindustrie und Feinmechanik/Optik?
7. Wo konzentriert sich die Eisen- und Stahlindustrie?
8. Was ist für die Verteilung der chemischen Industrie charakteristisch?
9. Welche Kraftwerke hat die BRD vorwiegend?
10. Welche Industriegebiete sind die wichtigsten?

Grammatik

Steigerungsstufen der Adjektive und Adverbien

gut (добрий, добре)	besser (краще)	am besten (краще за все) der beste (найкращий)
hoch (високий, високо)	höher (вище)	am höchsten (вище за все) der höchste (найвищий)
nahe (близький, близько)	näher (ближче)	am nächsten (найближче) der nächste (найближчий)
viel (багато)	mehr (більше)	am meisten (більш за все)
gern (охоче)	lieber (більш охоче)	am liebsten (найбільш охоче)

Pass mal auf: Das Adverb **immer** hat vor einem Adjektiv im Komparativ die Bedeutung

все:

immer schöner – все краще; immer teurer – все дорожче.

Man muss sich auch merken:

ebenso teuer **wie** ... також дорого, **як** ...

nicht so teuer **wie** ... не так дорого, **як** ...

(viel) teurer **als** ... (набагато) дорожче, **ніж** ...

nicht teurer **als** ... не дорожче, **ніж** ...

V. Bilden Sie Komparativ und Superlativ mit dem Artikel! Übersetzen Sie die Wortverbindungen ins Russische!

Beispiel: das große Land → das größere Land → das größte Land

велика країна → більш велика країна → найбільш велика країна

Aufgabe: der kleine Teil, der wichtige Rohstoff, das reiche Energievorkommen, der lange Zeitraum, die gute (!) Lage, der lange Name, die neue Information, die nahe Zukunft, der moderne Industriezweig, das bedeutende Industriezentrum.

Lektion 8

I. Lesen Sie das Gespräch vor!

Österreich. Geographische Lage

K. Wo liegt Österreich? Zeig es mal auf der Landkarte!

A. Es liegt im südlichen Mitteleuropa. Das Land hat eine günstige verkehrsgeographische Lage.

K. Wie groß ist Österreich?

A. Österreich ist wesentlich kleiner als Deutschland, aber etwa doppelt so groß wie die Schweiz. Seine Fläche beträgt etwa 84 000 km².

K. Und wie viel Einwohner leben hier?

A. Siebeneinhalb Millionen. Die Bevölkerungsdichte ist relativ niedrig.

Österreich ist ein Bundesstaat und besteht aus neun Bundesländern – Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich, Wien und Burgenland. Kennst du diese Bundesländer?

K. Nicht alle. Nur Wien, Tirol und Salzburg waren mir bisher bekannt. Übrigens wusste ich bis vor kurzem nicht viel von Österreich. Aber mein Freund Denis war neulich da und hat mir nachher viel Interessantes erzählt. Außerdem hat er einige Bücher über Österreich und einen informativen Reiseführer mitgebracht. Vielleicht fahre ich auch mal nach Wien, und dann kann man sich auf die Reise gut vorbereiten.

II. Bilden Sie Minidialoge!

A. (Österreich, liegen)?

B. (im südlichen Mitteleuropa).

A. (die Fläche Österreichs, betragen)?

B. (84 000 km²).

A. (Bundesländer, bestehen)?

B. (neun Bundesländer).

A. (Einwohner, leben)?

B. (siebeneinhalb Millionen).

A. (geographische Lage, sein)?

B. (günstig).

A. (die Hauptstadt, heißen)?

B. (Wien).

A. (so groß wie Deutschland, Österreich)?

B. (wesentlich kleiner als).

A. (Österreich, die Schweiz, größer als)?

B. (etwa doppelt so groß).

III. Antworten Sie mit den Informationen!

1. An wie viel Staaten grenzt Österreich?
2. An welche Staaten grenzt Österreich im Süden und im Osten?
3. An welche weiteren Staaten grenzt Österreich?
4. Wie lang ist die österreichische Grenze?
5. In welchen Städten leben die meisten Österreicher?
6. Wie viel Prozent der Bevölkerung leben in kleinen Orten?

Vorabelliste. Wien, Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, 16%, sieben Staaten, Italien, Slowenien, Ungarn, 2637 km, die Schweiz, die BRD, Tschechien, die Slowakei

Grammatik

Stammformen Präteritum: haben, sein, werden

Folgende Verben muss man sich merken. Ihre Formen Im Präteritum und Partizip II haben Merkmale der starken und schwachen Verben:

INFINITIV	PRÄTERITUM	PARTIZIP II
bringen (принести)	br <u>a</u> ch-te	ge-br <u>a</u> ch-t
denken (думати)	d <u>a</u> ch-te	ge-d <u>a</u> ch-t
kennen (знати)	k <u>a</u> nn-te	ge-k <u>a</u> nn-t
nennen (називати)	n <u>a</u> nn-te	ge-n <u>a</u> nn-t
brennen (горіти)	br <u>a</u> nn-te	ge-br <u>a</u> nn-t
wissen (знати)	w <u>u</u> ss-te	ge-w <u>u</u> ss-t

IV. Bilden Sie Stammformen von schwachen Verben!

Beispiel: leben → lebte → gelebt
 bedeuten → bedeutete → bedeutet

Aufgabe:

a) bilden, wohnen, spielen, glauben, grenzen, importieren, arbeiten, studieren, zählen, wählen, führen, lernen, dauern, organisieren, machen, hören, fragen, leiten, sagen, reichen;

b) erfordern, bestimmen, gehören, vereinigen, verdrängen, versuchen, erzählen, gebrauchen, verfügen, entwickeln, verbrauchen, übersiedeln.

V. Gebrauchen Sie das Präteritum!

Beispiel: Er (leben) eine Zeitlang in Wien. →
 Er lebte eine Zeitlang in Wien.

Aufgabe:

- 1 Sie (lernen) früher Englisch.
- 2 Das Land (grenzen) früher an 6 Staaten.
- 3 In Wien (wirken) viele große Musiker.
- 4 Der Exkursionsleiter (organisieren) für uns einen Museumsbesuch.
- 5 Ein Fluss (bilden) früher die natürliche Grenze zwischen beiden Staaten.
- 6 Das Volk (wählen) früher seinen Präsidenten auf 6 Jahre.

7 Der wissenschaftliche Fortschritt (bestimmen) immer die Entwicklung der Menschheit.

8 Welche Musiker (leben) und (wirken) in Wien?

Lektion 9

I. Lesen Sie den Text vor.

Wien – die Hauptstadt Österreichs

K. Stimmt das wirklich? Lebt jeder fünfte Bewohner Österreichs in der Hauptstadt?

A. Ja. Wien, das kleinste von allen Bundesländern, hat die größte Einwohnerzahl (1,5 Mio.). Dagegen hat Vorarlberg, das zweitkleinste Land, nur rund 305 000 Einwohner. Niederösterreich hat zwar die größte Fläche, aber nur 1,4 Millionen Bewohner. Diesen Zustand bedingte die historische Entwicklung des Landes. Ich habe noch andere merkwürdige Dinge gelesen: zum Beispiel die Landesregierung von Niederösterreich befindet sich nicht im eigenen Bundesland, sondern in Wien. Der Wiener Bürgermeister ist Landeshauptmann einer Stadt ohne Land. Niederösterreich ist ein Land ohne Hauptstadt.

Wien hatte schon immer eine günstige verkehrsgeographische Lage. Die Stadt lag und liegt auch jetzt an der Kreuzung der wichtigen Handels- und Verkehrswege zwischen der Adria und der Ostsee. Schon Ende des 19. Jahrhunderts lebte in Wien eine Million Einwohner.

Diese günstige geographische Lage ermöglichte Wiens Entwicklung zu einer Weltstadt. Die Bundeshauptstadt ist heute Sitz der Regierung, der Zentralbehörden und einer Reihe internationaler Organisationen.

Hier entwickelte sich eine ganz spezifische städtische Kultur. Besondere Bedeutung gewann Wien als Stadt der Musik. Viele Baudenkmäler, Museen und Galerien mit weltberühmten Kunstschatzen aus beinahe allen Kulturepochen zeugen von der großen Vergangenheit der Stadt „an der blauen Donau“.

Wiens Universitäten, seine Hochschulen und seine Musik- und Theaterkultur unterstreichen die kulturelle Bedeutung der Stadt im Zentrum Europas. Wien ist nicht nur eine Kulturstadt. Hier befinden sich auch wichtige metallverarbeitende, feinmechanische und elektrotechnische Industriebetriebe. Die österreichischen Großbanken, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften und die meisten großen österreichischen Firmen haben ihren Hauptsitz in Wien. Zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) finden in Wien internationale Fachmessen statt. Das macht Wien als internationalen Handelsplatz weltbekannt.

II. Gebrauchen Sie das Präteritum!

1. Er (beginnen) mit seiner Erzählung.
2. Die Fläche des Landes (betragen) damals über 100 000 km².
3. In Österreich (entstehen) die klassische Operette.
4. Er (vertreten) sein Land auf einer internationalen Konferenz.
5. Der Präsident (ernennen) die neue Regierung.
6. Das Land (gewinnen) nach langer Zeit seine Unabhängigkeit wieder.

7. Wie (heißen) die Stadt früher?
8. Der Komponist (schreiben) in Wien seine schönsten Werke.

III. Lesen Sie den Text vor!

Allgemeines über die Schweiz

A. Was unterscheidet die Schweiz von den anderen deutschsprachigen Ländern, weißt du das? In Deutschland und Österreich ist Deutsch die einzige Staatssprache. In der Schweiz dagegen gibt es außer Deutsch noch Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.

K. Und welcher Teil der Bevölkerung spricht Deutsch?

A. Etwa 74,5% sprechen Deutsch, 20% Französisch, 4% Italienisch und der übrige Teil der Bevölkerung spricht Rätoromanisch. Alle vier sind auch Staatssprachen.

K. Bist du einmal in der Schweiz gewesen?

A. Ja, ich habe die Schweiz im vorigen Jahr besucht, und meine Eindrücke sind noch frisch. Ich war in Bern, der Hauptstadt der Schweiz, und auch in Genf und Zürich.

Ich erzähle gern von diesem Land. Die Schweiz ist ein Hochgebirgsland in Mitteleuropa. Ihre Fläche beträgt über 41 000 km². Hier leben ungefähr 6,5 Millionen Einwohner. Die Schweiz ist also kein großes Land, aber dank ihrer Schönheit ist sie weltbekannt. Es gibt hier viele kleine und größere wunderbare Seen. Ich habe auch das herrliche Panorama der Alpen bewundert. Die Nachbarstaaten der Schweiz sind Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien und Liechtenstein.

Durch ihre landschaftliche Schönheit ist die Schweiz zu einem sehr beliebten Zentrum des Tourismus geworden. Man hat mir erzählt, im Laufe des ganzen Jahres besuchen Tausende Touristen, Alpinisten und Wintersportler das Land.

Weltbekannt und wirtschaftlich sehr wichtig sind die Schweizer Banken und, wie konnte ich das nur vergessen, natürlich die Schweizer Schokolade und der Schweizer Käse.

IV. Antworten Sie auf die Fragen. (Fragen zum Text)

1. Wo liegt die Schweiz?
2. Wie groß ist die Schweiz?
3. Wie viel Einwohner leben hier?
4. Wie heißen die Nachbarstaaten der Schweiz?
5. Welche Staatssprachen gibt es hier?
6. Welche Städte kennen Sie in der Schweiz?
7. Was hat die Schweiz weltbekannt gemacht?

V. Gebrauchen Sie das Perfekt!

1. Diese Stadt macht auf mich einen großen Eindruck.
2. Der Betrieb setzt neue Technologien ein.
3. Die schöne Gebirgslandschaft macht das Land weltbekannt.
4. Ich bin in Bern – der Hauptstadt der Schweiz.
5. Das Land wird zum Zentrum des Tourismus.

6. Tausende Touristen besuchen die Schweiz.
7. Ich lerne hier Deutsch.
8. Ich bewundere das herrliche Panorama der Berge.
9. Ich esse gerne Schweizer Schokolade.

VI. Bilden Sie Sätze! Achten Sie auf die Satzklammer!

1. Er – gestern – Wien – ankommen (Präteritum) – in
2. Die Arbeit – er – des Betriebs – kennenlernen (Präsens)
3. Später – stattfinden (Präteritum) – die Reise
4. Technologien – einsetzen (Präsens) – der Betrieb – neue Moderne – herstellen (Präteritum) – der Betrieb – Geräte
5. Probleme – unmittelbar – diese – ihn – angehen (Präsens)

VII. Ergänzen Sie im Präsens und Präteritum! (Zeitform)

Das Land ... Industrie- und Landmaschinen...	fortsetzen
Das ... auf die Entwicklung des Landes einen großen Einfluss...	ausführen
Er ... seinen Bericht über die Schweiz...	ausüben
Der Betrieb ... den hohen Stand der industriellen Entwicklung in diesem Land...	abbauen
Man ... hier Eisen, Metalle und wertvolle Mineralien ...	widerspiegeln

Lektion 10

I. Lesen Sie!

Abfahrt

Juri und Olga sind Studenten der Charkower Polytechnischen Universität. Außer den technischen Fächern lernen sie Deutsch. Sie haben ein Stipendium für einen Sprachkurs in Deutschland bekommen. Heute geht es los. Juri hat schon Reisefieber. Er packt seine Sachen. Hoffentlich hat er nichts vergessen! Er trifft sich mit Olga am Bahnhof unter der Uhr. Der Zug Nr. 14 Kiew – Berlin fährt vom dritten Bahnsteig, auf Gleis 6 ab. Bis zur Abfahrt bleiben nur noch 15 Minuten. Juri wartet schon 10 Minuten lang auf Olga. Sie kann doch den Zug verpassen! Da ist sie aber in Begleitung von Vater und Mutter. Sie haben zwei große Koffer mit. Hat sie ihre ganze Garderobe mitgenommen?

Endlich sitzen sie in ihrem Abteil. Sie haben Plätze in einem Schlafwagen. Sie geben dem Schaffner die Fahrkarten. Bis Brest können sie ruhig schlafen. In Brest beginnt die Pass- und Zollkontrolle. Alle Fahrgäste füllen eine Zollerklärung aus. Dann zeigen sie dem Grenzbeamten ihre Reisepässe. Der Zollbeamte fragt freundlich: „Müssen Sie wirklich nichts verzollen? Keine Devisen, Edelsteine oder Kunstwerke? Nein? Dann ist alles in Ordnung. Gute Reise!“

„Warum bleibt der Zug in Brest zwei Stunden lang stehen? Dauert die Zollkontrolle so lange?“ fragt Olga mit Erstaunen. „Nein. Bestimmt nicht. Weißt du das wirklich nicht? Hier wechselt man die Wagenräder, denn im Westen haben die Gleise eine kleinere Spurweite.“

„Ach, so was Unpraktisches!“

II. Antworten Sie auf die Fragen. (Fragen zum Text)

1. Was sind Olga und Juri?
2. Wohin fahren sie?
3. Wo treffen sich Olga und Juri?
4. Wer begleitet Olga zum Bahnhof?
5. Wem geben die Fahrgäste die Fahrkarten?
6. Was füllen die Fahrgäste aus?
7. Wem zeigen sie die Reisepässe zur Kontrolle?
8. Welche Fragen stellt der Zollbeamte gewöhnlich an die Fahrgäste?
9. Warum bleiben die Züge in Brest 2-3 Stunden stehen?
10. Was erklärt Juri seiner Kommilitonin?

III. Was meinen Sie? Antworten Sie! (Fragen zum Text)

1. Was hat Juri in seinen Koffer eingepackt?
2. Welche Sachen hat Olga mitgenommen?
3. Wie geht es dem jungen Mann während der Wartezeit?
4. Welche Worte sagen die Eltern ihrer Tochter zum Abschied?
5. Wie geht es Ihnen bei einer Reise?
6. Reisen Sie oft? Und wie? (mit dem Auto ...) Macht Ihnen das Spaß?
7. Haben Sie auch oft Reisefieber?
8. Nehmen Sie viel Gepäck mit? Und was packen Sie ein?

Grammatik

IV. Merken Sie sich!

Verben mit dem Dativ:

Frage <i>wem?</i>	Artikel dem – ч. рід, сер. рід der – ж. рід den – Plural + -en
-------------------	---

antworten, begegnen, bieten, danken, empfehlen, erklären, geben, gefallen, gehören, glauben, gleichen, gratulieren, helfen, kaufen, leiten, passen, schenken, Spaß machen, vorstellen, winken, wünschen, zeigen, zuhören, ...

F. Du siehst, es ist nicht so schwierig. Man muss einfach nur gut aufpassen.

J. Das ist aber ein Problem: Sprechen und gut aufpassen!

F. Ja, und auch auf die Wortfolge achten. Hier sind einige Beispiele.

J. Klar. Und nun machen wir ein paar Übungen.

Erklärungen

Ich zeige dem Schaffner die Fahrkarte.

Hier sind beide Objekte Substantive, das Dativ-Objekt steht dann vorne (попереду).

Ich gebe dir das Foto.

Ich stelle dich dem Freund vor.

Siehst du? Eines der Objekte (одне з додатків) ist ein Pronomen, und es steht immer vorne.

Aber:

Ich stelle dich (Akkusativ) ihm (Dativ) morgen vor.

Jetzt sind beide Objekte Pronomen, dann steht das Objekt im Akkusativ vorne. Über Pronomen sprechen wir später.

V. Ergänzen Sie die richtige Endung!

Der Schaffner von Wagen sechs ist sehr freundlich. Er gibt d ... Fahrgäst ... die Hand. Jetzt hilft er ein ... alten Herrn in den Wagen. „Wer ... gehört die Reisetasche?“ fragt er. Er zeigt ein ... Ausländer seinen Wagen. Die Freunde und Verwandten wünschen d ... Reisend ... (pl.) gute Reise. Der Schaffner sagt d ... Begleitpersonen: „Sie müssen leider den Wagen verlassen“. Der Zug fährt ab. Die Fahrgäste winken d ... Freunden mit der Hand. Der Schaffner bietet d ... Fahrgäste ... Tee an. „Wie geht es Ihr ... Tochter?“ fragt er die Dame vom fünften Abteil. „Was können Sie mein ... Tochter zum Lesen empfehlen?“ fragt die Dame. Der junge Mann antwortet d ... Frau höflich. Er gefällt all... .

VI. Antworten Sie! (Fragen zum Text)

Beispiel: Wem erklärt der Polizist den Weg? (der Ausländer ...) →
Der Polizist erklärt dem Ausländer den Weg.

Aufgabe:

1. Wem erklärt der Polizist den Weg?
(der Ausländer, der Passant, ein Autofahrer, ein Radfahrer, die Frau, die Studentin, die Ausländerin)
2. Wem wollen Sie das Geschenk geben?
(die Mutter, die Schwester, die Freundin, der Kommilitone, der Bruder)
3. Wem gehört das Gepäck?
(der Reisende, der Nachbar, die Reisegefährtin, die Dame)
4. Wem gratulieren Sie zum Erfolg?
(der Kamerad, die Bekannte, ein Studienfreund, die Kommilitonin, eine Studentin, die Mutter)
5. Wem danken Sie für die Auskunft?
(der Beamte, der Passant, der Polizist, ein Autofahrer, die Frau, eine Verkäuferin)

Grammatik

Merken Sie sich!

Mit Adverbien kann man folgendes (наступне) ausdrücken:

– **Ort und Richtung** (місто та напрямок):

Wo? draußen (зовні), drüben (там, по той край), unten (внизу);

Wohin? dorthin (туди), zurück (назад), hinauf (вгору), aufwärts (догори);

Woher? daraus (з цього), dorthier (звідти).

– **Zeit (час)**

Wann? damals, mittags, längst (давно);

Wie lange? stundenlang (часом), seit gestern (з учорашнього дня), bis morgen; Wie oft? selten (зрідка), stündlich (кожного дня), täglich (щодня);

– **Art und Weise (спосіб дії)**

Wie? gern, anders (по-іншому), vergebens (марно, даремно);

– **Grund und Zweck (причина ті ціль):**

Warum? Wozu? darum, dazu (для цього), deswegen, meinetwegen (через мене), deinetwegen (через тебе).

Lektion 11

I. Lesen Sie folgenden Text vor.

Unterwegs

Die Reise geht weiter. An der deutsch-polnischen Grenze gibt es noch eine Pass- und Zollkontrolle. Nach kurzer Zeit kommt der Zug in Berlin am Hauptbahnhof an. Das ist die Endstation. Hier müssen Olga und Juri umsteigen. „Bekommen wir einen günstigen Anschluss? Wo kann man sich danach erkundigen?“ Mit diesen Fragen steigen sie aus und sehen sich um. Vor dem Fahrplan drängen sich viele Reisende mit Koffern und Rucksäcken. Da hört Juri plötzlich eine bekannte Stimme: „Hallo, Juri! Bist du es wirklich?“

„Hallo, Igor. Wie kommst du denn hierher?“

„Ganz einfach. Mein Studienfreund Alexander und ich studieren Mathematik an der Universität in Charkow. Wir sind auf der Reise zu einem Deutschkurs nach Bochum.“

„Guten Tag. Ihr fahrt auch nach Deutschland? Prima. Das ist Olga. Wir fahren auch zu einem Sprachkurs, aber nach Essen.“

„Freut uns. Vielleicht fahren wir zusammen weiter?“

„Sehen wir uns den Fahrplan genauer an! Hier. Der Zug D 243 in Richtung Aachen fährt über Bochum und Essen.“

„Prima. Aber der Zug fährt erst um 22 Uhr 32. Was machen wir bis dahin?“

„Warten. Da ist nichts zu machen. Wir müssen in den Wartesaal nach unten gehen. Seht ihr? Hier gibt es genug Platz. Macht es euch bequem!“

„Müssen wir uns drei Stunden hier langweilen? So geht das nicht.“

„Ich habe eine tolle Idee. Wir können nacheinander zu zweit durch die Stadt bummeln. Zuerst gehen Alexander und Olga spazieren, und wir passen auf das Gepäck auf, dann umgekehrt.“

„Richtig. So verläuft die Zeit schneller.“

„Wunderbar. So können wir auch unsere Deutschkenntnisse ausprobieren. Unterwegs bitten wir um Auskunft. So können wir den richtigen Weg finden. Also tschüss.“

„Bis dann. Viel Spaß!“

II. Antworten Sie auf die Fragen. (Fragen zum Text)

1. Müssen Juri und Olga umsteigen?
2. Wen trifft Juri in Berlin?
3. Wohin geht Igor mit seinem Freund?
4. Was sehen sich die Freunde genau an?
5. Bekommen die Freunde einen günstigen Anschluss?
6. Wie verbringen sie die Wartezeit?

III. Was meinen Sie? Antworten Sie!

1. Wie lange dauert die Fahrt von Kiew bis Brest ungefähr? Und von Brest bis Warschau; von Warschau bis Berlin; von Berlin bis Essen)
2. Freut sich Juri über das Treffen mit seinem Bekannten aus Charkow?
3. Gefällt den Freunden Igors Idee?
4. Wie geht es Ihnen bei einer Reise?
5. Steigen Sie gern um?
6. Können Sie den Fahrplan gut verstehen?
7. Wo können Sie eine Auskunft über den nächsten Zug (den besten Anschluss) bekommen?
8. Lernen Sie unterwegs gern Leute kennen?
9. Wie verbringen Sie die Wartezeit?
10. Gehen Sie gern in einer unbekanntem Stadt spazieren?

Grammatik

IV. Schlag dich die Übersetzung im Wörterbuch nach.

sich erkundigen nach D	sich irren
sich zurechtfinden in D	sich umsehen
sich verlassen auf A	sich verhalten
sich befinden	sich verspäten
sich erholen	sich ereignen
sich beteiligen an D	sich verbeugen
sich eignen für A	sich beeilen
sich gewöhnen an A	sich schämen

Ich habe die Bedeutung der Wörter gefunden. Ich habe bemerkt (bemerken – помічати):

Nicht alle deutschen Reflexivverben sind im Russischen reflexiv, z. B.:

sich erholen – відпочивати
sich beteiligen – брати участь
sich langweilen – сумувати
sich verspäten – запізнюватися
sich gewöhnen – звикати
sich bedanken – дякувати

Empfehlung. Also musst du diese Verben einfach lernen. Im Deutschen können manche Verben reflexiv oder transitiv sein, z. B.:

sich interessieren für A

Aber: jemanden interessieren

Ich interessiere mich für die
Wirtschaft. – Я цікавлюся
економікою.

Die Wirtschaft interessiert meinen
Freund gar nicht. – Економіка
зовсім не цікавить мого друга.

Beispiel:

sich freuen auf/über A ↔ jemanden (j-n) freuen
sich erhöhen ↔ etwas (etw.) erhöhen
sich entschuldigen bei D/wegen G ↔ j-n entschuldigen
sich setzen ↔ etw. (eine Pflanze in die Erde) setzen
sich treffen ↔ j-n treffen
sich ärgern über A ↔ j-n ärgern

Richtige Übersetzung:

sich erinnern an A – згадувати про
sich verabschieden von D – прощатися з кимось
sich langweilen – сумувати
sich auszeichnen durch A – відрізнятися чимось
sich wenden an A – звертатися до когось
sich fühlen – почувати себе

j-n erinnern – нагадувати комусь
j-n verabschieden – звільнити когось
j-n langweilen – набридати комусь
j-n auszeichnen – нагороджувати когось
j-n bewegen zu D – заохочувати когось до чогось
etwas wenden – крутити, повертати щось
den Puls fühlen – мацати, міряти пульс

Merken Sie sich!

ich	wasche <u>mich</u>	Aber:	ich	wasche <u>mir</u> die Hände
du	wäschst <u>dich</u>		du	wäschst <u>dir</u> die Hände
er/sie/es	wäschst <u>sich</u>		er/sie/es	wäschst <u>sich</u> die Hände
wir	waschen <u>uns</u>		wir	waschen <u>uns</u> die Hände
ihr	wascht <u>euch</u>		ihr	wascht <u>euch</u> die Hände
sie/Sie	waschen <u>sich</u>		sie/Sie	waschen <u>sich</u> die Hände

V. Andere Verben dieser Gruppe.

sich rasieren (голитися), sich kämmen (зачісуватися), sich frisieren (підстригатися), sich anziehen (вдягатися), sich ausziehen (роздягатися), sich vorstellen (представлятися).

VI. Setzen Sie das richtige Reflexivpronomen ein!

1. Ich erhole ... in diesem Jahr an der Ostsee. Wo ... du ...?
2. Wir treffen ... am Hauptbahnhof. Wo ... ihr ...?
3. Ich interessiere ... für den kürzesten Weg. ... Sie ... auch für den Weg?
4. Igor merkt ... den Weg ganz genau. Warum ... du ... den Weg nicht?
5. Ich mache ... mit dem Fremdenführer bekannt. ... du auch mit ihm ...?
6. Ich kann ... eine Stadt in Deutschland gar nicht vorstellen. Kannst du ... das ...?
7. Wir fühlen ... in einer fremden Stadt nicht besonders wohl. Wie ... Sie ... dort?
8. Mein Freund kennt ... in einer fremden Stadt sehr schnell aus. deine Freunde dort auch gut ...?
9. Verlaufe ... nicht im Stadtzentrum! Ich schon nicht.

III. Sagen Sie auf Deutsch! Gebrauchen Sie die folgenden Verben reflexiv oder transitiv:

sich freuen auf A, sich beeilen, sich verspäten, sich rasieren, sich verabschieden von D, sich erinnern an A, j-n erinnern, sich melden, sich auf den Weg machen

Übersetzen Sie das Gespräch ins deutsche.

A. Я радію подорожі. А ти?

B. Ми мусимо поспішати. Я не хочу запізнюватися.

A. Але ти ще не поголився. А я ще не попрощався зі своєю подругою.

B. Вона вже й не згадує про тебе.

A. Я зараз нагадаю їй про себе. Але в чому справа? Ніхто не відповідає на дзвінок...

B. Ось бачиш? Її немає вдома. Вона мабуть радіє твоєму від'їзду.

A. Ні, цього не може бути!

B. То, добре! Вирушаємо в дорогу.

Lektion 12

I. Lesen Sie folgenden Text vor!

In Berlin

Alexander und Olga begeben sich aus dem Wartesaal des Hauptbahnhofs zum Ausgang. Sie fahren mit der Rolltreppe hinauf und gehen hinaus. Nun sind sie draußen in der Stadt. „Entschuldigen Sie bitte. Wie heißt diese Straße?“ „Pariser Straße. Möchten Sie noch etwas wissen?“

„Können Sie uns helfen? Wie kommen wir zum Brandenburger Tor?“

„Fahren Sie mit der S-Bahn bis zur Friedrichstraße. Dort steigen Sie aus. Gehen Sie dann die Friedrichstraße entlang bis Unter den Linden, dann nach rechts, so kommen Sie dorthin. Da sieht man es schon. Es ist nicht weit.“ „Vielen Dank.“

Die jungen Leute finden den Weg ziemlich leicht. Sie bewundern die schöne Quadriga, erinnern sich an die Geschichte dieses Symbols der Stadt. Olga wird bald unruhig. „Ich glaube, wir müssen zurückgehen. Hast du dir den Weg genau gemerkt?“

„Keine Angst. Du kannst dich auf mich völlig verlassen. Schau her! Wir gehen jetzt die Straße Unter den Linden entlang, dann um die Ecke ...“

„Ach ja, jetzt weiß ich es auch ...“

„Wir sind gerade zur rechten Zeit an Ort und Stelle.“

Olga und Alexander sind wieder im Wartesaal. Juri und Igor warten auf sie mit Ungeduld.

„Nun wie war es? Was hat euch besonders gefallen?“

„Es war großartig. Wir sind durch das schöne Brandenburger Tor gegangen und haben uns die Gedächtniskirche angesehen. Danach sind wir zum Ehrenmal der gefallenen sowjetischen Soldaten gegangen.“

„Dort ist auch das Reichstagsgebäude in der Nähe.“

„Wir sind auch am Gebäude der ehemaligen sowjetischen Botschaft und an den anderen Botschaften vorbeigegangen.“

„Jetzt seid ihr dran. Hoffentlich verlauft ihr euch auch nicht.“

Juri und Igor laufen an der Humboldt-Universität vorbei. Gegenüber sehen sie die Staatsoper, dann kommt der Marx-Engels-Platz mit dem großen Dom. Durch einen Park gelangen sie zum Alexanderplatz mit dem hohen Funkturm. Da ist auch das Rote Rathaus. Voller Eindrücke kommen sie zurück.

II. Antworten Sie auf die Fragen. (Fragen zum Text)

1. Erkundigen sich Olga und Alexander nach dem Brandenburger Tor?
2. Wohin wollen sie gehen?
3. Welche Sehenswürdigkeiten können sie in der Nähe des Brandenburger Tors besichtigen?
4. Haben die beiden sich den Rückweg gut gemerkt?
5. Wie hat Olga der Spaziergang gefallen?
6. In welche Richtung gehen Igor und Juri?
7. Was besichtigen sie unterwegs?

III. Was meinen Sie? Antworten Sie! (Fragen zum Text. Ihre persönliche Meinung)

1 Was hat Olga und Alexander bei ihrem Spaziergang besonders gefallen?

2 Was hat Igor und Juri gefallen?

3 Ist das Brandenburger Tor alt?

4 Ist die Allee Unter den Linden lang?

5 Können die Studenten gut Deutsch?

6 An welchem Fluss liegt Berlin?

7 Und Sie? Haben Sie etwas über Berlin gelesen?

8 Wie groß ist diese Stadt?

9 Was möchten Sie sich in Berlin ansehen?

10 Möchten Sie einen Passanten nach den Sehenswürdigkeiten Berlins fragen?

11 Verlaufen Sie sich in einer fremden Stadt leicht? Oder können Sie sich den Weg gut merken?

Grammatik

GENITIV

(Родовий відмінок)

Frage	Singular			Plural
	Maskulinum	Neutrum	Femininum	
wessen? чий?	des Fahrgastes eines Passanten	des Abteils eines Fensters	der Reise einer Dame	der Fahrgäste Passanten Abteile Fenster Damen Reisen

Gebrauchen Sie den Genitiv!

Beispiel: Das ist der Fahrgast. Und hier ist der Reisepass des Fahrgastes.

Aufgabe:

1. Das ist der Schaffner. Und das ist das Abteil

2. Hier ist die Dame aus Kiew. Und das ist die Tochter ...

3. Am Fahrplan steht Anton, mein Freund. Und hier ist die Reisetasche ...

4. Da ist das Auskunftsbüro. Aber der Schalter (віконце) ... ist zu.

5. Professor Meier hält interessante Vorlesungen. Ich besuche die Vorlesungen ... gern.

6. Der Zug fährt um 7 Uhr 50 Minuten ab. Wir warten auf die Abfahrt ...

7. Der Reisende stellt Fragen an den Polizisten. Der Polizist antwortet auf die Fragen ...

8. Die Studenten wandern durch die Stadt. Das Gepäck ... ist im Wartesaal.

9. Sie gehen in Berlin spazieren. Die Straßen ... sind breit und grün.

10. Sie sehen sich das Rathaus an. Der Turm ... ist alt.

IV. Merken Sie sich!

PRÄPOSITIONEN MIT DEM GENITIV

(Прийменники з родовим відмінком)

Den Genitiv gebraucht man auch mit den folgenden Präpositionen:

anhand – за допомогою	infolge – внаслідок
anlässlich – з приводу	innerhalb – всередині
(an)statt – замість	längs – уздовж
anstelle – замість	trotz – не дивлячись на
außerhalb – зовні, за межами	unweit – недалеко; неподалік
beiderseits – з обох боків	während – під час
diesseits – по цю сторону	wegen – через, заради

V. Gebrauchen Sie den Genitiv und bilden Sie Sätze mit den Wortverbindungen!

Beispiel: unweit (die Haltestelle, ...) → unweit der Haltestelle →
Die Schule liegt unweit der Haltestelle.

Aufgabe:

unweit (die Haltestelle, das Postamt, die Herberge (турбаза), der Fluss)
trotz (das Unwetter, die späte Abfahrt)
wegen (die Abreise, die Freundschaft)
innerhalb (die Stadt, das Gebäude)
während (die Erholung, der Ausflug)
anstatt (der Fahrplan, das Museum)

PRÄPOSITIONEN MIT DATIV

(Прийменники з давальним відмінком)

Grammatik

DATIV

(Давальний відмінок)

Ich kenne viele Präpositionen bereits aus der Schule. Diese hier gebraucht man mit dem Dativ:

mit – з	bei – в, біля, при
nach – після, по, в (країну, місто)	außer – крім
aus – з	seit – с (про час)
zu – к, для	gegenüber – напроти
von – від, з, с, заміна родового відмінку в укр. мові.	entgegen – назустріч
	(Die letzten zwei Präpositionen stehen nach Substantiven oder Pronomen)

1. Merken Sie sich! (Präpositionen)

nach Hause – додому;
meiner Meinung nach – на мою думку;
zu Hause – вдома;
zur Zeit – зараз; на тепер;
zum ersten Mal – вперше;
zu Hilfe kommen – прийти на допомогу;
außer sich – не в собі;
von Zeit zu Zeit – час від часу;
von Beruf – за фахом.

2. Gebrauchen Sie den Dativ und bilden Sie Beispiele mit den Wortverbindungen!

Beispiel: mit (der Zug, ...) → mit dem Zug (поїздом; на поїзді) →
Mein Vater reist nicht gern mit dem Zug.

Aufgabe:

mit (der Zug, der Bus, die U-Bahn, das Flugzeug, das Gepäck, der Zollbeamte); nach (die Prüfung, einige Jahre, die Rückkehr, der Fahrplan, Österreich, Paris); aus (die Stadt, das Hotel, das Abteil, der Wagen, der Koffer, der Wartesaal, die Schweiz, London); zu (der Ausgang, das Ehrenmal, das Rathaus, die Staatsoper, die Botschaft); von (der Freund, die Reise, die Zeit, Agatha Christi); bei (die Arbeit, das Packen, Berlin, die Verwandten); außer (der Schaffner, das Kind, die Studenten, ein Fahrgast, die Ärztin); entgegen (das Ziel, der Zollbeamte, die Reisegefährtin, die Reisenden) (der Bahnhof, die Post, das Rathaus, die Freunde) gegenüber

PRÄPOSITIONEN MIT DEM AKKUSATIV

(Прийменники зі знахідним відмінком)

1. Merken Sie sich!

Jetzt lernen wir die Präpositionen mit dem Akkusativ. Die meisten haben wir bereits oft gebraucht. Aber nun lernen wir ihre weiteren Bedeutungen.

durch – через, по, завдяки

für – для, за, на

ohne – без (Das Substantiv steht meistens ohne Artikel)

um – навколо, о (про час), за (про ціну), на (про кількість), за, через (про
послідовність)

gegen – проти, біля (про час, про кількість)

wider – проти, попри

bis – до

entlang – удовж (Die Präposition steht nach dem Substantiv)

2. Gebrauchen Sie den Akkusativ und bilden Sie Beispiele mit den Wortbindungen!

Beispiel: durch (der Park, ...) → durch den Park →
Abends gehen wir durch den Park spazieren.

Aufgabe:

durch (der Park, die Stadt, das Fenster, die Goethestraße, der Ausgang)
für (die Reise, der Rückweg, die Mutter, ein Tag)
ohne (Gepäck, Mantel, Freunde, Bücher)
um (der Tisch, der Platz, die Ecke, das Haus, 15 Uhr)
bis (Köln, Moskau, Polen)
gegen (die Fußballelf футбольна команда) aus Bremen, 5 Grad Kälte, drei Stunden)
wider (der Willen)
(die Straße, das Ufer (берег), die Grenze, der Weg) entlang

PRÄPOSITIONEN MIT DOPPELREKTION

(Прийменники подвійного управління)

Ю. Diese Präpositionen haben wir in der Schule als erste gelernt. Aber trotzdem (на дивлячись на це) mache ich hier noch Fehler. Wie kann man sie loswerden?

F. Merke dir zuerst die lokalen Bedeutungen (значення місця) anhand der Würfel (кубиків)!

1. Merken Sie sich!

über (над)
hinter (за, позаду, ззаду)
zwischen (поміж)
vor (перед)
unter (під, нижче)
zwischen (між)
neben (поруч, біля, поряд, поряд з...)

Dativ oder Akkusativ?

Auf die Fragen wo?, wann?
gebraucht man mit diesen Präpositionen
den Dativ.

Der Koffer steht (wo?) an der Wand.

Wir fahren (wann?) im September in die
Ferien.

Auf die Frage Wohin? gebraucht man
den Akkusativ.

Ich stelle den Koffer (wohin?) an die
Wand.

Wir fahren in der nächsten Woche
(wohin?) ins Ausland in die Ferien.

Der Koffer steht (Wo?) an der Wand. Ich stelle den Koffer (Wohin?) an die
Wand.

Wir fahren (Wann?) im September / in der nächsten Woche (Wohin?) ins
Ausland / in die Ferien.

2. Merke dir die Bedeutungen:

in zwei Monaten – через два місяці

vor zwei Monaten – два місяці потому
unter den Studenten – серед студентів
10 Grad unter Null – 10° нижче нуля
über 2 Millionen – понад 2 млн
10 Grad über Null – 10° вище нуля

3. Fragen Sie nach (wohin? wo? wann?) und antworten Sie!

Beispiel: Wochentags gehen die Leute in die Fabrik, ins Büro. →
– Wohin gehen die Leute?
– In die Fabrik, ins Büro.

Aufgabe:

1. Sonntags fahren die Leute in den Park, aufs Land.
2. Mein Vater arbeitet in der Fabrik und nicht im Büro.
3. Ich stelle den Koffer an die Wand und gehe an die Kasse.
4. An der Grenze ist die Pass- und Zollkontrolle.
5. Er hat mir das in der Pause und nicht im Unterricht gesagt.
6. Die nächste Haltestelle ist auf dem Hauptplatz an der Post.
7. Du kannst die Fahrkarte auf den Tisch oder auf das Regal legen.
8. Unsere Pässe liegen auf dem Regal.
9. Stell die Reisetasche hinter den Koffer!
10. Hinter dem Koffer steht schon der Rucksack.
11. Das Auto fuhr vor das Haus.
12. Es hielt vor dem Haupteingang.
13. Vor dem Krieg war mein Vater noch klein.
14. Ich habe die kleine Karin vor einem Jahr kennengelernt.
15. Wir hängten unsere Jacken an die Wand.
16. Sie hingen über unseren Köpfen.
17. Der Fahrer musste sich unter das kaputte Auto legen.
18. Er musste etwa zwei Stunden unter dem Auto liegen.
19. Unter Freunden fühlt man sich gut.
20. Das Kind sitzt neben der Mutter.
21. Der Schaffner setzt sich neben das Kind.
22. Das Kind setzt sich zwischen die Eltern.
23. Zwischen dem Dom und dem Rathaus gibt es einen Parkplatz.

Lektion 13

I. Lesen Sie folgenden Text vor.

Ankunft

Endlich sitzen alle im Nachtzug Berlin-Aachen. Ihre Plätze befinden sich in einem Wagen zweiter Klasse in einem Abteil für Nichtraucher. Zuerst reden sie miteinander, tauschen ihre Eindrücke aus, dann werden sie langsam müde und schlafen schließlich ein. In Hannover werden sie wach. Der Kontrolleur weckt sie freundlich: „Gut geschlafen? Die Fahrkarten bitte!“

Igor erinnert sich: „Ich habe gelesen, in Hannover ist zur Zeit die große Messe.“ „Wirklich?“ interessiert sich Juri. „Die besuche ich ganz bestimmt mal.“

In Bochum verabschieden sich die Freunde herzlich voneinander, wünschen sich Erfolg beim Lernen der deutschen Sprache und der Landeskunde.

Kurz nach sechs Uhr kommt der Zug in Essen an. Es gibt nur wenige Leute auf dem Bahnsteig zu dieser frühen Stunde. Sie sehen sich mehrmals um. Ein junger Mann kommt auf sie zu. „Entschuldigung. Seid ihr aus Minsk? Ich heiße Christian. Ich bin Student an der Universität Essen und komme euch abholen“.

„Sehr nett von dir. Wir heißen Juri und Olga.“

„Angenehm. Passt auf. Leider ist im Studentenwohnheim vorläufig nur ein Zimmer frei, deshalb bringe ich gleich Olga hin. Du, Juri, musst aber ein paar Tage in der Jugendherberge hier in der Nähe verbringen. Ich bringe dich nachher auch hin. Willst du mitkommen oder bleibst du hier und gehst in der Stadt spazieren? Ich komme spätestens in zwei Stunden zurück.“

„Gut, das geht. Ich bleibe hier und laufe ein bisschen in der Stadt herum. Aber was machen wir mit meinem Gepäck? Ich habe doch kein Geld. Ich kann es nicht in der Gepäckaufbewahrung aufgeben.“

„Kein Problem. Ich kann dir 20 Mark leihen. In zwei Tagen hast du dein Stipendium und gibst sie mir zurück.“

II. Antworten Sie auf die Fragen. (Fragen zum Text)

1. In welchem Abteil fahren die Studenten?
2. Wie verabschieden sich die Freunde voneinander?
3. Was wünschen sie sich zum Abschied?
4. Wer kommt auf Juri und Olga auf dem Bahnsteig zu?
5. Warum kann nur Olga ins Studentenwohnheim kommen?
6. Wo muss Juri einige Tage verbringen?
7. Wo will Juri spaziergehen?
8. Kann er sein Gepäck in der Gepäckaufbewahrung aufgeben?
9. Wer hilft Juri?
10. Wer ist Christian?

III. Was meinen Sie? Antworten Sie!

1. Sprechen die Studienfreunde über Berlin?

Was sagen die Studenten einander zum Abschied? Wie fühlen sich Juri und Olga auf dem leeren Bahnsteig? Freuen sie sich über das Treffen mit Christian? Wie ist der Vorschlag von Christian?

2. Haben Sie Zigarettenrauch gern?

Mit wem tauschen Sie gern Ihre Eindrücke aus? Unterhalten Sie sich gern mit unbekanntem Leuten? Schlafen Sie gern während einer Bahnfahrt? Wie fühlen Sie sich in einer fremden Stadt? Holen Sie immer ihre Gäste vom Bahnhof ab?

IV. Lesen Sie den Text!

Eine Bahnhofsszene

Eine Touristengruppe aus Polen war 10 Stunden unterwegs. In Essen steigen die Touristen aus. Sie wollen eine Rundfahrt durch die Stadt machen. Der Fremdenführer schickt alle Reisenden zur Bushaltestelle. Die meisten von den Touristen haben viel Gepäck. Ein junger Mann hilft seiner Reisegefährtin beim Gepäcktragen. Das gefällt dem Mädchen. Das Mädchen strahlt: Sie hat heute Geburtstag. Der junge Mann hat dem Mädchen Blumen und einen Krimi geschenkt. Die jungen Leute haben das Buch zusammen unterwegs gelesen. Das Mädchen ist nett zu ihrem neuen Freund. Sie bietet dem Jungen Mineralwasser an. Der Junge trägt ihren schweren Rucksack zum Bus. Die Schweißtropfen stehen dem Jungen im Gesicht. Der Junge wischt sich den Schweiß von der Stirn ab. Er stellt das Gepäck ab und fragt: „Was kann ich für dich noch tun?“ „Kannst du mein Fahrrad zum Bus bringen?“ Die Freunde machen sich über die beiden lustig.

V. Antworten Sie mit Personalpronomen! (Fragen zum Text)

- 1 Holen Sie Ihre Freunde vom Bahnhof ab?
- 2 Begrüßen Sie die Freunde herzlich?
- 3 Verabschieden Sie sich von Ihren Freunden?
- 4 Bringt Christian Ihre Kommilitonin ins Studentenwohnheim?
- 5 Hilft Christian Juri?
- 6 Wünscht er dem neuen Freund viel Erfolg?
- 7 Gefällt dem jungen Mann das Mädchen gut?
- 8 Tut der junge Mann seinen Freunden leid?
- 9 Bietet man Ihnen im Warenhaus gute Sachen an?
- 10 Schenken Sie Ihrer Freundin einen Krimi zum Geburtstag?

VI. Setzen Sie das Personalpronomen im richtigen Kasus ein!

1. Ich bin müde. Hilf ... bitte. – Tut ... leid. Ich kann ... nicht helfen, das habe ich bereits mehrmals getan. Tamara arbeitet auch viel. Ich helfe lieber
2. Da kommt der Zollbeamte. Gib ... die Pässe!
3. Meine Schwester hat Geburtstag. Ich möchte ... dieses Fahrrad kaufen. Was meinst du, gefällt ...?
4. Wir sind schon zurück. Wann besucht ihr ...? Wir erzählen ... viel Interessantes.
5. Ich lese Krimis gem. Diese Bücher gefallen ... unterwegs besonders. Gefallen sie ... auch?
6. Wir kommen sehr früh in Essen an. Holt Christian ... ab? Das macht ... Sorgen.
7. Deine Schwester reist so viel. Macht es ... Spaß?

VII. Stellen Sie diese Fragen auf Deutsch und antworten Sie! Unterscheiden Sie zwischen Personalpronomen und Possessivpronomen!

1. Крістіан твій друг?
2. Мешкає він зі своїми батьками?

3. Чи часто він їх бачить?
4. Його батьки живуть далеко від університету.
5. Їхній будинок великий?
6. Його друзі часто відвідують його?
7. Він має маленьку сестру?
8. Він її любить?
9. Як її звуть?
10. Він охоче грається з її друзями?
11. Він відповідає на їх питання?

Lektion 14

I. Lesen Sie folgenden Text vor!

Die ersten Erlebnisse in Essen

Christian und Olga müssen in die Meistersinger-Straße. Sie liegt ziemlich weit vom Bahnhof. Die jungen Leute kommen an den Fahrkartenautomaten, lösen die Fahrkarten, entwerten sie, warten einige Minuten auf die Straßenbahn und steigen ein. Einige Stationen weiter müssen sie umsteigen und eine andere Straßenbahnlinie nehmen. Bald kommen sie ins Studentenwohnheim. Dort bekommen sie den Schlüssel von Olgas Zimmer. Die Anmeldung kann man erst am Montag machen. Olga bedankt sich herzlich bei Christian und beginnt mit dem Auspacken.

Juri gibt inzwischen seinen Koffer in der Gepäckaufbewahrung auf und geht in die Stadt. In der Fußgängerzone sieht er sich die Schaufenster der Geschäfte an, bewundert die reiche Auswahl von Waren.

Nach einer Weile merkt er, er kann den Rückweg nicht mehr finden. Er wendet sich an einen Passanten: „Entschuldigen Sie, ich bin hier fremd und kann mich nicht zurechtfinden. Wie komme ich zum Hauptbahnhof?“

„Ganz einfach. Ich erkläre Ihnen den Weg: Wir sind hier am Kennedyplatz. Gehen Sie die Treppe hinunter auf die Kirche zu! Dann nach rechts, an der Buchhandlung vorbei und weiter immer geradeaus.“

„Vielen Dank.“

Nach einigen Schritten erkennt Juri den Weg und kommt rechtzeitig zurück. Christian ist bereits da. Juri sieht im Bahnhofsgebäude viele unbekannte Zeichen-Piktogramme. Er fragt danach Christian. „Später gebe ich dir die Bezeichnungen dafür“, verspricht er dem neuen Freund.

II. Antworten Sie auf die Fragen. (Fragen zum Text)

1. Wohin fahren Christian und Olga?
2. Ist es weit vom Bahnhof?
3. Wo lösen sie ihre Fahrkarten?
4. Fahren sie direkt oder müssen sie umsteigen?
5. Wartet Juri zwei Stunden lang auf Christian?
6. Wohin geht er? Was bewundert er unterwegs?
7. Verläuft sich Juri in der Stadt?
8. An wen wendet sich Juri mit der Frage nach dem Weg zum Bahnhof?

9. Wie erklärt der Passant den Weg?
 10. Wer kommt als erster zum Bahnhof zurück?

Grammatik. Präpositionen

III. Merken Sie sich!

an A	auf A	für A	über A	um A
an D	bei D	mit D	nach D	von D

aufpassen auf A – спостерігати, доглядати за кимось / чимось
 sich verabreden mit D über A – домовлятися з кимось про щось
 helfen bei D – допомагати у чомусь
 hoffen auf A – сподіватись на когось
 interessiert sein an D – бути зацікавленим у чомусь
 liegen an D – залежати від чогось
 stören A bei D – заважати комусь
 warten auf A – чекати на когось
 sich wenden an A – звертатися до когось
 zufrieden sein mit D – бути задоволеним чимось
 zweifeln an D – сумніватися; вагатися

wo + Präposition = wovon? wofür? worauf? woran?

<i>Frage</i>	<i>Antwort</i>	<i>Frage</i>	<i>Antwort</i>
wozu?	dazu	worum?	darum
wovon?	davon	woran?	daran
wobei?	dabei	worin?	darin
wodurch?	dadurch	worauf?	darauf
wovor?	davor	worüber?	darüber
womit?	damit	woraus?	daraus
wofür?	dafür	worunter?	darunter
wonach?	danach		

IV. Machen Sie ein Interview mit Ihren Studienfreunden Ihrer Lehrerin! Sie können frei antworten!

1. Worauf freuen Sie sich gewöhnlich vor der Abreise?
2. Wovon und von wem nehmen Sie Abschied?
3. Worauf und auf wen warten Sie besonders?
4. Woran oder an wen denken Sie unterwegs?
5. Womit und mit wem fahren Sie am liebsten?
6. Worüber oder über wen ärgern Sie sich während der Fahrt?
7. Worauf oder auf wen müssen Sie gut aufpassen?
8. Wovon oder von wem träumen Sie manchmal?
9. An wen wenden Sie sich mit vielen Fragen?

10. Wofür danken Sie Ihren Eltern?
11. Wonach erkundigen Sie sich auf dem Bahnhof vor der Rückreise?

V. Sagen Sie das auf Deutsch!

1. Допомогти тобі укласти речі? – Так, я ж тебе просила про це.
2. Ти бажаєш взяти участь в закордонній подорожі? – Звісно, я дуже чекаю на неї.
3. Треба подякувати йому за допомогу. Ти згоден з цим?
4. Він дуже зацікавлений у цій подорожі. – Я у цьому не сумніваюсь.

Lektion 15

I. Lesen Sie folgenden Text!

Am Fahrkartenautomaten

Juri und Christian wollen sich am Fahrkartenautomaten Fahrkarten für die S-Bahn kaufen. „Kannst du mir bitte zeigen, wie der Automat funktioniert?“ bittet Juri.

„Gerne. Hier bei uns in Essen funktioniert es so: Du siehst eine Liste der möglichen Fahrtziele. Du suchst den Bahnhof, wo du hin musst. Dahinter steht eine Zahl, die bedeutet die Fahrzone. Hier sind Tasten, diese links ist für Erwachsene, rechts für Kinder, oben für Einzelfahrscheine, unten für Vierer (d. h. für vier Fahrten). Wir nehmen am besten eine Viererkarte, das ist billiger. Am Montag beginnt der Kurs und du bekommst eine Monatskarte. Wir müssen nach Essen – Werden (район города Эссена). Nun drück also die Taste! Jetzt erscheint in dem Fenster der Betrag; den muss man zahlen. Der Automat nimmt Kleingeld und auch Scheine, er gibt das Wechselgeld zurück.

Der Fahrschein hat je zwei freie Felder auf jeder Seite. Man muss ihn vor der Fahrt entwerfen. Da drüben ist ein Entwerfer. Der Entwerfer ist ein kleiner orangener Kasten. Der steht auf halber Höhe auf dem Treppenabsatz. Man steckt die Karte in den Schlitz des Entwerfers, es gibt ein kleines Geräusch, und schon klappt es. Auf dem Entwertungsfeld stehen der Abfahrtsort, das Datum und die Uhrzeit.

Die S-Bahnen fahren alle 20 Minuten, abends nach 19 Uhr und am Wochenende jede halbe Stunde. Die Fahrkarten gelten für S-Bahnen, Straßenbahnen und Busse. Man kann also mit einer Karte mehrmals umsteigen.“

Juri und Christian steigen ein. Die Fahrt dauert etwa 10 Minuten. Sie haben Fensterplätze. Juri sieht sich die malerische Gegend an. Seinen Augen bietet sich ein herrliches Panorama: große waldbewachsene Hügel und Täler. Da liegen gut gepflegte Häuser mit Gärten und ein großer Stausee. Bald müssen sie umsteigen. Diesmal nehmen sie den Bus. Sie brauchen keine neue Fahrkarte.

Christian hilft seinem neuen Freund bei der Unterbringung, macht ihn mit einigen Studenten des Sprachkurses aus Polen und Ägypten bekannt und wünscht ihm viel Spaß für das Wochenende.

II. Antworten sie auf die Fragen. (Fragen zum Text)

- 1 Wie funktioniert der Fahrkartenautomat?
- 2 Wie sieht der Entwerfer aus?

- 3 Was steht auf einer Fahrkarte?
- 4 Warum ist eine Mehrfahrtenkarte besser?
- 5 Wie sieht die Gegend aus?
- 6 Mit wem macht Christian seinen Freund bekannt?
- 7 Was wünscht er ihm?

Grammatik

Deklination des Demonstrativpronomens

		Singular	Plural	
	Maskulinum	Femininum	Neutrum	
N.	Dieser (цей)	Diese	Dieses	Diese
	Jener (той)	Jene	Jenes	Jene
	Solcher (такий)	Solche	Solches	Solche
	Jeder (кожен)	Jede	Jedes	Jede
	Derselbe (той самий)	Dieselbe	Dasselbe	Dieselbe
	Derjenige (той)	Diejenige	Dasjenige	Diejenige
G.	Dieses	Dieser	Dieses	Dieser
	Jenes	Jener	Jenes	Jener
	Solches	Solcher	Solches	Solcher
	Jedes	Jeder	Jedes	Jeder
	Desselben	Derselben	Desselben	Dieselben
	Desjenigen	Derjenigen	Desjenigen	Diejenigen
D.	Diesem	Dieser	Diesem	Diesen
	Jenem	Jener	Jenem	Jenen
	Solchem	Solcher	Solchem	Solchen
	Jedem	Jeder	Jedem	Jeden
	Demselben	Derselben	Demselben	Denselben
	Demjenigen	Derjenigen	Demjenigen	Denjenigen
A.	Diesen	Diese	Dieses	Diese
	Jenen	Jene	Jenes	Jene
	Solchen	Solche	Solches	Solche
	Jeden	Jede	Jedes	Jede
	Denselben	Dieselbe	Dasselbe	Dieselben
	Denjenigen	Diejenige	Dasjenige	Diejenigen

III. Ergänzen Sie die Endungen! Übersetzen Sie!

1. Ich wünsche Ihnen alles Gute für dies... Reise. Können Sie dies... Rucksack tragen? Gehört auch dies... Koffer Ihnen?
2. Ja, dies... Reisetasche gehört auch mir.
3. Müssen Sie dies... Sachen allein tragen? Dies... Auto gehört doch Ihnen. Fahren Sie mit dies... Wagen zum Bahnhof. Ich hole den nachher zurück.
4. Dies... Rat ist sehr gut. Ich danke Ihnen herzlich für dies... Rat.

Bildung der Pluralform

Maskulinum	Neutrum	Femininum
Diese Suffixe sind die häufigsten:		
<p>-e (mit und ohne Umlaut)</p> <p>der Platz – die Plätze der Plan – die Pläne der Sohn – die Söhne der Tag – die Tage der Arm – die Arme</p>	<p>-e (mit Umlaut)</p> <p>das Tuch – die Tücher das Dach – die Dächer das Haus – die Häuser das Feld – die Felder das Schild – die Schilder</p>	<p>-(e)n</p> <p>die Tür – die Türen die Woche – die Wochen die Tafel – die Tafeln die Richtung – die Richtungen die Werkstatt – die Werkstätten</p>
Folgende Suffixe sind nicht so häufig:		
<p>-(e)n (ohne Umlaut)</p> <p>[auf -ent, -ant, -lat, -at, -et, -or]</p> <p>der Passant – die Passanten der Planet – die Planeten der Motor – die Motoren</p> <p>[auf -e und ohne -e]</p> <p>der Löwe – die Löwen der Beamte – die Beamten der Herr – die Herren der Mensch – die Menschen der Gedanke – die Gedanken der Staat – die Staaten der Strahl – die Strahlen</p>	<p>-e (ohne Umlaut)</p> <p>das Jahr – die Jahre das Spiel – die Spiele das Plakat – die Plakate das Klavier – die Klaviere das Gleis – die Gleise</p> <p style="text-align: center;">-(e)n</p> <p>das Bett – die Betten das Ohr – die Ohren das Herz – die Herzen das Auge – die Augen das Interesse – die Interessen das Thema – die Themen das Museum – die Museen das Zentrum – die Zentren</p>	<p>-e (mit Umlaut)</p> <p>die Stadt – die Städte die Wand – die Wände die Bank – die Bänke die Hand – die Hände die Macht – die Mächte die Gans – die Gänse die Nuss – die Nüsse die Wurst – die Würste</p>
<p>-er (mit Umlaut)</p> <p>der Wald – die Wälder der Mann – die Männer der Rand – die Ränder der Strauch – die</p>	<p>ohne Suffix</p> <p>[auf -er, -el, -en, -chen, -lein]</p> <p>das Gebäude – die</p>	<p>ohne Suffix (mit Umlaut)</p> <p>die Mutter – die Mütter die Tochter – die Töchter</p>

Sträucher	Gebäude das Muster – die Muster das Bündel – die Bündel das Mädchen – die Mädchen das Bächlein – die Bächlein	
-----------	---	--

IV. Gebrauchen Sie bei der Antwort Plural!

1. Ich brauche eine Briefmarke für einen Brief ins Ausland. – Tut mir leid. Wir haben keine
2. Verzeihung (Entschuldigung), ist hier noch ein Platz frei? – Tut mir leid, hier sind alle ... besetzt.
3. Hast du einen Wunsch? – O ja, ich habe sogar viele....
4. Entschuldigen Sie! Gibt es in der Nähe einen Parkplatz? – Leider gibt es in der Nähe keine
5. Entschuldigung! Wie heißt diese Straße? – Ich bin hier selbst fremd. Ich kenne hier keine
6. Gibt es hier einen Fahrkartenautomaten? – Aber sicher. Dort unten gibt es einige....
7. Sagen Sie bitte. Fährt nach 12 Uhr noch ein Bus zum Bahnhof? – Ich glaube, nach zwölf fahren noch zwei....

V. Ergänzen Sie im Plural! Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch!

1. In der ganzen Welt verkehren Tausende von (Zug, Flugzeug, Schiff, Bus, Auto, Taxi, S-Bahn, Straßenbahn, Motorrad).
2. Damit reisen Millionen (Mensch, Frau, Mann, Kind, Student, Fahrgast, Fluggast, Passagier, Urlauber, Geschäftsmann, Ausländer, Delegation, Freund, Journalist, Diplomat).
3. Sie müssen ihre (Pass, Fahrkarte, Flugschein, Zollerklärung, Ausweis, Visum, Koffer, Reisetasche) zur Kontrolle vorweisen.
4. Sie kommen aus verschiedenen (Land, Staat, Stadt, Dorf, Gebiet, Kontinent, Bezirk, Ort, Ortschaft, Siedlung).
5. Sie reisen oft in fremde (Land, Staat, Stadt, Dorf, Gebiet, Kontinent, Ort).
6. Unterwegs lernen sie neue (Name, Freund, Bekannte, Mensch, Reisegefährte, Situation, Regel, Land, Stadt, Sehenswürdigkeit) kennen.

Lektion 16

I. Lesen Sie vor.

Aus der Welt der Technik

P. Nun, Andrej, willst du wirklich Ingenieur werden? Dann musst du dich mit der Technik vertraut machen.

A. Jeder Mensch muss eine gewisse Vorstellung von Technik haben.

P. Ja, das hängt mit ihrer Universalität zusammen. Technik umgibt uns überall: in der Produktion, im Haushalt und in der Freizeit. Sie erleichtert und verschönt unser Dasein.

A. Stimmt. Mich interessiert hier aber besonders die Anwendung der Technik in der Produktion.

P. Ja, wir wollen vor allem darüber sprechen, ich meine, über die Rolle der technischen Ausbildung. Praktisch an jedem Arbeitsplatz kann man ohne ein bestimmtes technisches Wissen kaum noch auskommen. Man kann mit Recht behaupten, dass die Technik für unsere Zeit kennzeichnend ist.

A. Das ist richtig, aber Technik gab es zu allen Zeiten im Leben der Menschen. Die Geschichte der Technik ist so alt wie die menschliche Kultur. Sie beginnt bei den Steinäxten und anderen Werkzeugen. Daher spricht man zum Beispiel von der „Steinzeit“ (каменный век), oder später der „Bronzezeit“ (бронзовый век) und so weiter. Diese Bezeichnungen beziehen sich auf die technischen Erzeugnisse der entsprechenden Epochen.

P. Ich würde vorschlagen, dass wir eine kleine Reise in die Welt der Technik unternehmen und ihre Entwicklung im Laufe von Jahrhunderten von den einfachsten Werkzeugen bis zu den modernsten Rechnern und Lasern verfolgen.

A. Eine gute Idee.

II. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Welche Rolle spielt die Technik in unserem Leben?
2. Braucht jeder Mensch ein bestimmtes technisches Wissen?
3. Welcher Industriezweig gehört zu den ältesten Zweigen der Technik?
4. Welche Werkstoffe waren die ältesten?
5. Welcher Werkstoff bot die meisten Möglichkeiten ?
6. Welche Bedeutung hatte die Entdeckung der Metalle für den Menschen ?

III. Stellen Sie Fragen!

1?

Technik gab es zu allen Zeiten im Leben der Menschen.

2?

Die Bezeichnungen „Steinzeit“, „Bronzezeit“ beziehen sich auf technische Erzeugnisse der entsprechenden Epochen.

3?

Archäologische Funde haben bestätigt, dass der Maschinenbau der älteste Zweig der Technik ist.

4.....?

Die Entwicklung des Maschinenbaus war in hohem Maße von der Kenntnis der Werkstoffe abhängig.

5.....?

Die ältesten Werkstoffe waren pflanzlicher und tierischer Herkunft.

6.....?

Mit dem Stein konnte man andere Werkstoffe bearbeiten.

7..... ?

Durch die Verformung der Steine haben die Menschen die ersten Werkzeuge gefertigt.

8.....?

Die mechanischen Eigenschaften der Metalle waren wesentlich besser als die des spröden Steins.

Grammatik

PASSIV

(Пасивний стан, пасив)

J. Im Text sehe ich eine neue Verbform.

F. Meinst du die mit dem Hilfsverb „werden“?

J. Ja, ich sehe aber, dass es kein Futur ist.

F. Warum?

J. Weil das Verb nicht im Infinitiv, sondern im Partizip II steht.

F. Da hast du recht. Diese neue Verbform heißt Passiv. Passiv ist das Gegenteil vom Aktiv.

J. Wieso?

F. Weil das Subjekt und das Objekt beim Verwandeln aus dem Aktiv ins Passiv ihre Rollen tauschen:

Das Objekt im Aktiv wird zum Subjekt im Passiv und das aktive Subjekt wird im Passiv zum Objekt.

Vergleiche:

Das Werk liefert ein neues Gerät. ↔ Das neue Gerät wird von dem Werk geliefert. Das Schema der Bildung von passiven Verbformen ist also:

Die Zeitform des ganzen Prädikats entspricht der Zeitform des Hilfsverbs werden:

Das Verb liefern – постачати

PRÄSENS PASSIV:

Das Gerät wird ...

Das Gerät wird geliefert.

Прилад постачають (постачається)

PRÄTERITUM PASSIV:

Das Gerät wurde ...

Das Gerät wurde geliefert.

Прилад постачали (постачався)

PERFEKT PASSIV:

Das Gerät ist ... geworden

Das Gerät ist geliefert worden

Прилад постачали (був поставлений)

PLUSQUAMPERFEKT PASSIV:

Das Gerät war ... geworden

Das Gerät war geliefert worden

Прилад постачали (був поставлений)

FUTUR PASSIV:

Das Gerät wird ... werden

Das Gerät wird geliefert werden

Прилад буде постачатися

Infinitiv Passiv: (постачатиметься)
Das Gerät muss... Das Gerät muss geliefert werden.
Прилад має бути поставлений.

Ergänzen Sie!

a) Präsens und Präteritum Passiv:

Beispiel: Unser Dasein... durch die Technik... (erleichtern). →

Unser Dasein wird durch die Technik erleichtert.

Unser Dasein wurde durch die Technik erleichtert.

Aufgabe:

1. In diesem Betrieb ... landwirtschaftliche Maschinen (herstellen).

2. Der Maschinenbau ... ständig ... (weiterentwickeln).

3. Das Werkstück ... (formen).

4. Es (annehmen), dass dieser Industriezweig der älteste ist.

5. Im Labor... die mechanischen Eigenschaften der Metalle ... (prüfen).

6. Die Metalle ... durch plastische Verformung ... (bearbeiten).

7. Bei der Herstellung neuer Werkzeuge ... Legierungen aus einigen Metallen ... (benutzen).

8. Passivformen ... von transitiven Verben ... (bilden).

b) Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum Passiv:

Beispiel: Die neue Maschine ... von einem bekannten Ingenieur ... (entwickeln). →

Die neue Maschine wurde von einem bekannten Ingenieur entwickelt.

Aufgabe:

1. Die ersten Werkzeuge ... vor allem für die Jagd ... (bestimmen).

2. Zunächst ... eine Legierung aus Kupfer und Zinn... (benutzen).

3. Mit Stein ... andere Werkstoffe ... (bearbeiten).

4. Durch die Verformung des Steins... die ersten Werkzeuge ... (fertigen).

5. Später ... mit Eisen (arbeiten).

6. In diesem Gebiet ... das Eisenerz (entdecken).

7. Die neuen Werkzeugmaschinen vor zwei Wochen... (liefern).

Hauslektüre

Lesen Sie folgenden Text.

Die Wochentage

Sonntag: In der Antike wurden Wochentage mit den Namen der Planeten benannt, die wiederum mit Götternamen identisch waren. Die Germanen ahmten dies nach. Lat. „*dies Solis*“, ahd. *sununtag*, mhd. *sun[nen]tac*. Vgl. dagegen die christliche Bezeichnung „*domenic dies*“ (Tag des Herrn) in den romanischen Sprachen (ital. *domenica*; frz. *dimanche*).

Montag: Mhd. *mantac*: eine Übersetzung von „Tag des Mondes, der Luna“.

Dienstag: Im Lateinischen hieß dieser Tag „*Martis dies*“ (Marstag) und im ahd. „*ziestag*“. Vom Niederrhein her kam die mndd. Bezeichnung „*dingesdach*“,

dinsedach“. Durch Martin Luther ist diese Form dann später die Hochsprache geworden.

Mittwoch: Mhd. „*mittewoche*“. Diese ursprünglich jüdisch-christliche Bezeichnung „Mitte der Woche“ weicht von der Bezeichnung der anderen Tage ab. Vgl. dagegen engl. „*wednesday*“ = Tag des Wotan (germ. Gott).

Donnerstag: Mhd. *donerstac*, ahd. *donares tag*; mndd. *donerdach*. Lehnübersetzung aus dem Lateinischen (vgl. Dienstag), hier mit dem Namen des germanischen Wetter- und Donnergottes Donar gebildet.

Freitag: Mhd. *vritac*, ahd. *Fria-*, *frijetag*. Nachbildung des lat. „Tag der Venus“ („*veneris dies*“), ersetzt durch die germ. Göttin Frija (Freia) = die Frau Wotans.

Samstag: Vorwiegend in Süddeutschland und dem Rheinland übliche Bezeichnung für den letzten Wochentag. Mhd. *sam(e)ztac*. Entlehnt aus dem griechischen „*sambaton – sabbaton*“, das wiederum aus dem jüdischen Ruhetag „*sabbat*“ herrührt.

Die im norddeutschen Sprachraum üblichere Bezeichnung „**Sonnabend**“ kommt dagegen aus dem altenglischen „Vorabend vor Sonntag“. Die ursprüngliche lat. Bezeichnung „Tag des Saturn“ findet sich noch im niederländischen „*zaterdag*“ und engl. „*saturday*“.

Abkürzungen: lat.: lateinisch; ahd.: althochdeutsch; mhd.: mittelhochdeutsch; ital.: italienisch; frz.: französisch; mndd.: mittelniederdeutsch; engl.: englisch; germ.: germanisch

EMPFEHLENDE LITERATUR

1. Методичні вказівки до виконання практичних завдань з німецької мови для студентів другого курсу усіх спеціальностей / Харків. нац. ун-т буд. та архіт. ; [уклад. : І. І. Морозова, Ж. В. Ломоносова, О. В. Рачковський]. – Харків : ХНУБА, 2012. – 33 с.

2. Основні терміни будівельної та архітектурної спрямованостей : Словник-посібник (німецько-англійсько-український) / Харків. нац. ун-т буд. та архіт. ; [уклад. : І. І. Морозова, Ж. В. Ломоносова, О. В. Рачковський, О. В. Назимко]. – Харків : ХНУБА, 2014. – 29 с.

3. Основні терміни будівельної та архітектурної спрямованостей : Термінологічний словник (українсько-англійсько-німецький) / Харків. нац. ун-т буд. та архіт. ; [уклад. : Ж. В. Ломоносова, О. Б. Деденцова, О. В. Назимко, О. В. Рачковський]. – Харків : ХНУБА, 2016. – 30 с.

Електронне навчальне видання

Методичні рекомендації
для виконання аудиторних та домашніх завдань
з навчальної дисципліни

«ПРАКТИЧНИЙ КУРС»
(друга іноземна мова)

*(для здобувачів першого (бакалаврського) рівня освіти денної форми навчання
зі спеціальностей 051 – Економіка, 073 – Менеджмент, 101 – Екологія, 122 –
Комп'ютерні науки, 191 – Архітектура та містобудування, 192 – Будівництво
та цивільна інженерія, 035 – Філологія)*

(Нім. мовою)

Укладач **РАЧКОВСЬКИЙ** Олександр Васильович

Відповідальний за випуск *О. Л. Ільєнко*

За авторською редакцією

Комп'ютерне верстання *О. В. Рачковський*

План 2024, поз. 346М

Підп. до друку 25.06.2024. Формат 60 × 84/16.

Ум. друк. арк. 3,5.

Видавець і виготовлювач:

Харківський національний університет
міського господарства імені О. М. Бекетова,
вул. Маршала Бажанова, 17, Харків, 61002.

Електронна адреса: office@kname.edu.ua

Свідоцтво суб'єкта видавничої справи:

ДК № 5328 від 11.04.2017.